

... aktiv sein für Hamm und den globalen Süden



Aktiv! Kompetent! Erfolgreich!

**ver.di – die Interessenvertretung
aller Dienstleistungsberufe:**



Finanzdienstleistungen Banken, Sparkassen, **Versicherungen Ver- und Entsorgung** Energiewirtschaft und Bergbau, Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft **Gesundheitswesen und soziale Dienste** Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Wohlfahrtsverbände, Kirchen **Sozialversicherungen** Krankenkassen, Rentenversicherungsträger, Agentur für Arbeit **Bildung, Wissenschaft, Forschung** (Fach-) Hochschulen, Studierende, Bildungseinrichtungen **Bund und Länder** Bundes- und Landesverwaltungen, Justiz, Bundeswehr **Gemeinden** Kommunalverwaltungen, kommunale Betriebe Kunst, **Kultur, Medien, Industrie** Journalismus, Verlage, Rundfunk, KünstlerInnen, Druckindustrie, dienstleistungsnahe Industrie **Telekommunikation** Telekom, Festnetz- und Mobilfunkbranche, Informationstechnik und Datenverarbeitung **Postdienste, Speditionen und Logistik** Post und Postdienste, Kurier-, Express- und Paketdienste, Logistikbetriebe, Speditionen **Verkehr** Straßenpersonenverkehr, Luft- und Schifffahrt, Schienenverkehr **Handel** Einzelhandel, Großhandel **Besondere Dienstleistungen** Friseurhandwerk, Wach- und Sicherheitsdienste, Reisebüros, Verbände

**Unser kompetentes
Beratungsteam
finden Sie hier:**

ver.di-Bezirk Westfalen
Gst. Hamm
Bismarckstraße 17-19
59065 Hamm
Telefon 02381-92052-13
Telefax: 02381-92052-21
bz-westfalen@verdi.de

www.westfalen.verdi.de

Wir sind für Sie da: Montag, Mittwoch und Donnerstag von 08.30 bis 16.00 Uhr,
Dienstag und Freitag von 08.30 bis 12.30 Uhr

Beratungstermine sind selbstverständlich nach vorheriger Absprache auch außerhalb der
Öffnungszeiten möglich.

**Alle
10
Minuten**

**Der neue Takt
der Linien
1/3 und 10/11**

**Montags bis freitags
in der Innenstadt zu den
Hauptverkehrszeiten.**

**mit uns
mobil in die Zukunft**

**STADTWERKE
HAMM GmbH**

Hamms gute Geister
www.stadtwerke-hamm.de/verkehr

Liebe Leser*innen der FUGe news,

„Ich mach mir die Welt, widdewiddewie sie mir gefällt“ lautet eine Zeile aus dem bekannten Lied von Pippi Langstrumpf. Wenn ich mir das Weltgeschehen so anschau, wird unsere Erde gerade von mächtigen Menschen in diesem Sinne umgestaltet. Doch anders als bei Astrid Lindgren ist damit leider kein lustiger Aufstand gegen verkrustete Strukturen gemeint, sondern die machtvolle Unterwerfung Anderer. Umso schöner zu sehen, dass sich Menschen in Hamm und der Region für eine gerechtere Welt mit fairen Handelsbeziehungen, Frieden und einen Blick auf Klimagerechtigkeit engagieren. Diese Ausgabe der FUGe news ist daher eine sehr persönliche. Viel Freude beim Lesen wünscht

Claudia Kasten für das Redaktionsteam

Auf ein Wort mit...

- 2 Eckart Jacob**
unserem neuen Mitglied im geschäftsführenden Vorstand.

Neues aus Verein und Weltladen

- 3 Mehr Raum für den Fairen Handel.**
Unser zusätzliches Ladenlokal gegenüber dem FUGe-Haus ermöglicht weitere Angebote.

Fair Handeln

- 5 Faire Woche**
„Gemeinsam die Vielfalt des Fairen Handels entdecken“, ein Motto, das vielfältig umgesetzt wurde.
- 9 50 Jahre GEPA**
Die Produkte von GEPA gehören zum festen Bestand im Weltladen.
- 10 Lieferkettengesetz**
Und wieder einmal steht das Gesetz unter Druck.

Zukunftsfähig

- 12 Kommunale Entwicklungspolitik**
Annika Behrens beschreibt in Hamm neue und bewährte Wege.
- 14 Nachhaltigkeitsfonds**
Gute Nachrichten für Anleger in Hamm.
- 15 Hammer Apfelsaft**
Rekordergebnis und interkulturelle Erfahrungen.

- 16 Landwirtschaft erfahren**
Großes Interesse für regionale Landwirtschaft und Sozialprojekte.

- 17 Stadtradeln**
Immer mehr junge Menschen steigen aufs Rad.

- 18 Kommentar zur Entwicklungspolitik**
von Karl. A. Faulenbach.

- 19 Algen**
Sind die Alleskönner aus dem Meer unsere Zukunft?

Projektnews

- 21 Klimagerecht und fair in Kita, Schule und Jugendhaus**
Das Projekt ist mit Elan in das zweite Schuljahr gestartet und darf erfahren, dass erste Erfolge sichtbar sind.

- 24 SDG-Ferienprogramm**
Mit Freude und Entdeckergeist zu den 17 Nachhaltigkeitszielen

- 25 Erfahrungen einer Multiplikatorin**
Simone Richert berichtet, warum sie sich entschlossen hat als Multiplikatorin bei FUGe aktiv zu werden.

- 26 Neues Bildungsmodul**
Konsumkritischer Stadtrundgang nun auch in Hamm.

Aus dem Promotor*innen-Programm

- 27 Rückblick auf die Fachstelle für Eine Welt und Migrationsgesellschaft Sommer/Herbst 2025**

Von der Rolle der „Dritten Welt“ im Zweiten Weltkrieg, der UN-Klimakonferenz in Belém/Brasilien und Radiobeiträgen zur Lage der Geflüchteten und Migrant*innen in Hamm.

- 29 Rückblick auf Aktionen in Hamm und den Kreis Soest**
Die Regionalpromotorin durfte Ausstellungen, Handy-Sammlungen, einen Kaffee-Parcours, das BNE-Festival und ein Treffen mit Regierungspräsident Heinrich Böckelühr erleben.

Lesetipp

- 32 Karl A. Faulenbach empfiehlt das Buch „Grüner Kolonialismus“**

In eigener Sache

- 33 Vom Umweltpreis für Karl A. Faulenbach und Dorothee Borowski und dem Besuch des Staatssekretärs im BMZ, Niels Annen.**

- 34 Termine**

- 35 Impressum**

Auf ein Wort mit... Eckart Jacob

Eckart Jacob (64) arbeitet seit dem Frühjahr neu im geschäftsführenden Vorstand des Forums für Umwelt und gerechte Entwicklung (FugE) mit.

Was ist deine Motivation, im Vorstand mitzuarbeiten?

FUGÉ entwickelt sich, und diesen dynamischen Prozess zu begleiten ist toll. Es macht einfach richtig Spaß sich im Team gemeinsam für die wichtigen Themen einzusetzen.

Was bedeutet dir FugE?

FUGÉ ist das Netzwerk für eine Vielzahl von tollen Vereinen, Gruppen und Bürgerinitiativen. Man(n) kann ja nicht überall aktiv sein oder Mitglied werden. Über FUGÉ bekommt man einen Überblick.



Und man kann Themen anschieben und nach vorne bringen. Wenn es

das Forum nicht gäbe, müsste es erfunden werden!

Was hast du bislang gemacht?

Ich bin mit 13 Jahren Waise geworden, kam dann in Hohenschwangau (Bayern) ins Internat, machte Abitur und studierte in München Volkswirtschaft. Nach meinem Diplom ging ich in die chemische Industrie. Seit 35 Jahren bin ich jetzt bei meiner Firma und als Prokurist im Vertrieb tätig. Mein Arbeitsleben neigt sich dem Ende zu und ich bin gespannt auf den „Ruhestand“.

Getränke Oase
Lieferservice

Warum noch selber schleppen?

**Wir liefern für
Ihre Wohnung, Ihre Party
und Ihr Büro!**

Immer Bier und Erfrischungsgetränke im
Haus - ohne lästiges Kistenschleppen.

Tel. 02381 / 87 31 51 • Fax 02381 / 5563
lieferservice@getraenkeoase.de
www.getraenke-oase.de

Essen ist ein Bedürfniss.
Genießen ist eine Kunst!

Hülle & Fülle

Essig & Öl

Spirituosen & Liköre

Wein, Tee, feine Kost

Präsentkörbe

Hülle & Fülle
Inh. Holger Walter
Oststraße 3 - 59065 Hamm
www.huelle-und-fuelle.biz

Mehr Raum für den Fairen Handel

Ladenlokal gegenüber dem FUGe-Haus ermöglicht weitere Angebote

Fast scheint es, als seien wir erst vor wenigen Monaten in die Oststraße gezogen. Und doch liegen bereits sechs abwechslungsreiche Jahre zwischen dem Umzug von der Widumstraße in die Oststraße 13 und der nun erfolgten Erweiterung der Räumlichkeiten durch Anmietung des Ladenlokals in der Oststraße 12.

Bereits der Umzug in die Oststraße 13, dem ehemaligen Buchladen Akzente von Margret Holota, erwies sich als Glücksgriff. So konnte der Weltladen nicht nur in ein wunderbares Ladengeschäft umziehen, auch FUGe fand dank Margret Holota im gleichen Gebäude sein Zuhause. Da die Corona-Pandemie uns zunächst bei zahlreichen Veranstaltungen ausbremste, wurde erst spät klar, dass einige beliebte Veranstaltungsformate des Weltladens in den neuen Räumlichkeiten kaum durchführbar sind. Das war schade, aber da wir uns im FUGe-Haus alle sehr wohl fühlten, war dies das kleinere Übel. Allerdings wuchs auch die Zahl jener, die bei FUGe im Rahmen von Projekten, dem Promotorenprogramm und auch direkt für den Verein mit unterschiedlicher Stundenzahl arbeiteten. 2024 kam dann erstmals eine Stelle im Bundesfreiwilligendienst hinzu. Insgesamt wurde es so von Jahr zu Jahr etwas enger. Dank des tollen Teams war aber auch dies kein Problem. Doch die Funktion, ein Forum zu sein, ging nach dem Umzug aus verschiedenen Gründen verloren: Platzmangel, fehlende Barrierefreiheit, Sichtbarkeit. Es entstand die Idee, ein Welthaus für Hamm zu schaffen, das wieder alle Funktionen bietet. Als dann jedoch unvermittelt das

Ladengeschäft gegenüber frei wurde, ergaben sich neue Chancen, die nach vielen Diskussionen über die finanziellen und personellen Machbarkeiten, ergriffen wurden. Ein Welthaus ist es zwar noch nicht, dennoch bietet es die Möglichkeit wieder ein Forum zu sein.

Seit Mitte August ist FUGe nun auch Mieter des Ladenlokals in der Oststraße 12. Möglich wurde dies auch durch eine Förderung der Stadt Hamm und private Spenden. Das aktuelle Mietmodell ermög-



ge erledigt. Ein ganz herzliches Dankeschön an alle, die mit ihrem Engagement dazu beigetragen haben, dass bereits am 25. September das neue Ladenlokal mit einer schönen Feier eingeweiht werden konnte.

Das neue Ladenlokal bietet uns viele Vorteile:

- Hier gibt es einen ebenerdigen Raum, der vielfältig nutzbar ist, auch als Forum.
- Regelmäßige Veranstaltungen sollen diesen Prozess beschleunigen und das Ladenlokal zu einem Zen-



Putzen, streichen, werkeln: das ehrenamtliche Team war in den Wochen vor der Eröffnung sehr aktiv.

licht, auszuprobieren, wie sich eine Erweiterung entwickeln könnte. Konkret: Das Förderprogramm ZIO – „Zukunftsfähige Innenstädte und Ortszentren“ – ermöglicht Verein und Weltladen neue Schritte zu unternehmen. Gleichzeitig bietet die Experimentierklausel des Programms sich den Notwendigkeiten Schritt für Schritt anzupassen.

Für diesen Traum, den Fairen Handel noch stärker in die Mitte unserer Stadt zu holen und ihn mit Leben zu füllen, war vor allem ehrenamtliches Engagement gefragt. So wurde fleißig abgebaut, abgerissen, verspachtelt, gestrichen, Möbel besorgt und noch so viele andere Din-

trum/Forum für Gruppen und Initiativen machen.

- Wenn die Mitgliedsgruppen die Oststraße 12 annehmen, könnte sich die Vernetzung verdichten und die Kontakte könnten sich intensivieren.
- Das Ladenlokal ist barrierearm erreichbar.
- Das Mehr an Schaufenster und die Lage genau gegenüber des Weltladens erhöht die Sichtbarkeit deutlich.
- Durch Aktivitäten wie Verkostungen von einzelnen Produkten, Veranstaltungen zum Thema „Fairer Handel“, durch faire Frühstücke etc. wird eine Umsatzsteigerung angestrebt.



Eröffnung des neuen Ladenlokals mit Justus Moor (MdL), Volker Burgard (Klimadezernent), Marc Herter (Oberbürgermeister), Elisabeth Nieder (FUGe-Vorstand) und Wolfgang Rometsch (erster Vorsitzender).

Trotz aller aufgelisteten Vorteile des neuen Ladenlokals ist und bleibt erklärtes Ziel des FUGe, ein Welthaus in Hamm zu etablieren. Das ist ein zentraler Treffpunkt für Menschen, die sich für eine offene, gerechte und zukunftsfähige Welt einsetzen. Derweil teilen sich der Weltladen und FUGe die Nutzung der Oststraße 12. Hier soll ein Fo-

rum des Austausches, der Begegnung und des gemeinsamen Arbeitens entstehen. Der Weltladen nutzt die Fläche ebenfalls für Veranstaltungen und Aktionen – wie Vernetzungs-, Werbe- und Verkaufsaktionen, Sonderverkäufe und Aktionen zur Förderung des fairen Handels in Hamm. Aufgegriffen werden unter anderem in dem neuen Schau-

fenster thematisch lokale Aktionen und bundesweite Aktionstage. Die Mitgliedsgruppen sind eingeladen, den Raum mit Leben und Veranstaltungen zu füllen.

Die ersten Veranstaltungen machen Mut, dass das Konzept aufgehen kann. So kamen rund 70 Besucher*innen zur fairen Kochshow mit Verkauf und Verkostung und ebenso viele zum Film „Kein Land für Niemand“, der in Kooperation mit der Flüchtlingshilfe Hamm, Amnesty International Hamm und den Omas gegen Rechts Hamm gezeigt wurde.

Zukünftig soll an jedem ersten Donnerstag eines Monats eine Abendveranstaltung stattfinden, an jedem zweiten Montag eines Monats ein offenes Kaffeetrinken und am dritten Samstag eines Monats eine offene Veranstaltung zur Marktzeit. Aber selbstverständlich wird es weitere Veranstaltungen auch außerhalb dieses Rahmens geben.



Wir danken Dr. Elisabeth Müller (Sachsenapotheke) sowie Herrn Voss und Pfarrer Mönkebüscher (Gemeinde St. Marien, Wiescherhöfen) für ihre Unterstützung.

Aktionen in der Fairen Woche

„Fair handeln – Vielfalt erleben!“ – unter diesem Motto stand die diesjährige Faire Woche in der zweiten Septemberhälfte.

„Vielfalt macht unser Leben bunt, abwechslungsreich und interessant. Aber Vielfalt macht unser Überleben auch erst möglich. Ob es die biologische Vielfalt ist, die Vielfalt einer Gesellschaft oder ein breites Netzwerk

von Akteuren – all das ermöglicht es uns, in verschiedenen Lebensräumen zu leben, zu wirtschaften und Herausforderungen zu meistern“, so das Forum Fairer Handel auf seiner Homepage.

Die Akteur*innen in Hamm haben gemäß des wunderbaren Mottos eine Vielfalt an Veranstaltungen und Aktionen auf die Beine gestellt. Hier eine kleine Auswahl.

Knack den Code! – Faire Rätseltour im Weltladen zum Aktionssamstag „Im Osten geht die Sonne auf“

Ulrike Bertelt (Weltladen Hamm)

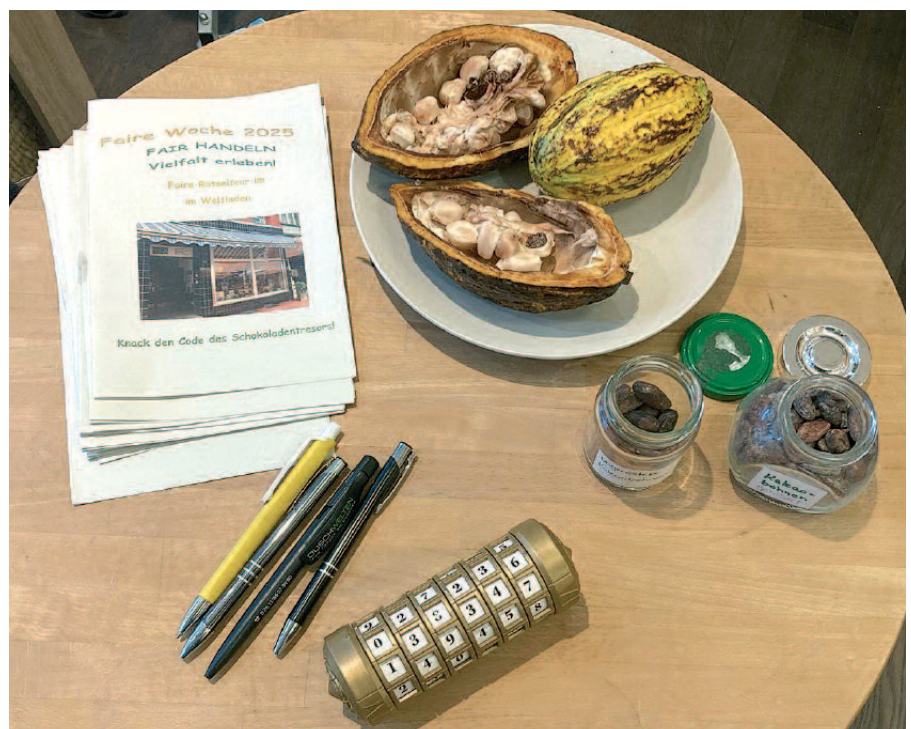
Zu Beginn der Aktionen zur Fairen Woche sollten im Rahmen des Aktionstags „Im Osten geht die Sonne auf“ am 13. August vor allem Kinder mit einer fairen Rätseltour Einblicke in den fairen Handel und speziell über faire Schokolade und den Kakaoanbau erhalten.

Anhand von sechs Quizfragen wurde der Weltladen mit seinen Produkten erkundet und man konnte mit den richtigen Lösungszahlen einen Schokoladentresor öffnen, der zur Belohnung faire Schokoladentafelchen enthielt. Kinder sowie die begleitenden Eltern waren hoch motiviert, den Schokoladentresor zu knacken. Nicht selten waren sie dabei über das erlangte Wissen, z. B. wie viele Kakaoschoten für den Genuss einer Tafel Schokolade geerntet werden müssen, erstaunt. Die Antwort auf die Schätzfrage, wie viele Kinder im Kakaoanbau arbeiten, statt wie sie selbst zur Schule zu gehen, stimmte Eltern wie Kinder nachdenklich.

Zusätzlich beeindruckt waren sie von dem Aussehen der echten Kakaoschoten und gern wurde an den gerösteten und ungerösteten Kakaobohnen geschnuppert.

Alle Kinder nahmen die Nachricht, dass zukünftig im neuen Ladenlokal weitere Rätseltouren stattfinden

sollen, erfreut auf. Spaß und Entdeckergeist treffen so auf faire Information.



Fair in den Tag: Das Faire Klima-Frühstück in der Kita

Ina Ölker (Ev. Kita Martin Luther)

Vom 10. bis zum 25. Mai 2025 war das Faire Klima-Frühstück ein großes Thema in unserer Einrichtung. Denn dieses Thema bietet den Kindern einen niederschweligen Zugang zu Klimagerechtigkeit und Fairem Handel.



Innerhalb dieser zwei Wochen haben die angehenden Schulkinder erfahren, was eine faire und unfaire Behandlung bedeutet. Was ist der Faire Handel und wie erkenne ich, auch als Kind, fair gehandelte Produkte in unseren Supermärkten?

Nachdem sie, durch Spiele und Gespräche, viel Wissen zu diesem Thema erlangt haben, sind wir gemeinsam für unser Frühstück einkaufen gegangen, auf der Suche nach Produkten mit dem Gütesiegel Fairtrade.

Am letzten Tag unserer Projektwoche haben wir dann unser gemeinsames Frühstück mit fair gehandelten und auch klimafreundlichen Produkten veranstaltet und gemeinsam geschlemmt.

Gleichzeitig gab es auch für die Eltern unserer Einrichtung, im Laufe der zwei Wochen, immer wieder Stehtisch-Aktionen im Eingangsbereich. Dort konnten sich die Eltern über fair gehandelten Kaffee oder Schokolade/Kakao informieren und diese auch verkosten. Auch eine kli-

mafrendliche Alternative zu Kuhmilch, Haferdrink, stand den interessierten Eltern zur Verkostung zur Verfügung. Dabei haben sich interessante und informative Gespräche mit und unter den Eltern entwickelt.

Am letzten Stehtisch-Aktionstag gab es auch für die Eltern eine kleine Frühstücksverkostung mit selbstgemachter (palmölfreier) Schokocreme, einem Rote Beete-Schokokuchen und einem Hummus. Wer wollte, konnte sich die entsprechenden Rezepte mitnehmen.



FAIRSICHERUNGSBÜRO

Konzepte für die Zukunft

Manfred Gerling
Versicherungsmakler e.K.
Fachwirt für Finanzberatung
(IHK)

Martin-Luther-Straße 11
59065 Hamm
Telefon 0 23 81- 92 63 35
Telefax 0 23 81- 92 63 36
www.fairsicherungsladen-hamm.de
info@fairsicherungsladen-hamm.de

Kochshow in Hamm

Claudia Kasten (Sprecherin Fairtrade-Town Hamm)

Am 28. September um 15 Uhr luden die Steuerungsgruppe Fairtrade-Town Hamm und das Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung (FUGe) zu einer besonderen Live-Kochshow in die neuen Räumlichkeiten von FUGe e.V. in die Oststraße 12 in Hamm ein.

Während des Genussfestes am verkaufsoffenen Sonntag bereiteten Volker Burgard, Umweltdezernent der Stadt Hamm, und Ulrike Sturm, Projektleiterin bei FUGe, köstliche Gerichte mit fair gehandelten Produkten zu. Eröffnet wurde die Veranstaltung von Marc Herter, Oberbürgermeister der Stadt Hamm.

Besucher*innen waren herzlich eingeladen, dem Kochgeschehen zuzusehen und die frisch zubereiteten Speisen direkt vor Ort zu probieren. War ursprünglich mit 20 bis 30 Zuschauer*innen gerechnet worden, füllte sich der Raum schnell und bald nahmen etwa 70 Besucher*innen teil. Während Volker Burgard eine saisonale und faire Kürbissuppe zubereitete, plauderte er über seine Ausbildung als Koch und gab so manchen praktischen Tipp für die heimische Küche. Und natürlich durfte auch das Thema nachhaltige Ernährung nicht fehlen.

Ulrike Sturm bereitete mit junger Hilfe aus dem Publikum zweierlei Energiebällchen mit fairen Zutaten zu, die allen Anwesenden mundeten



Großer Andrang bei der fairen Kochshow, die von Oberbürgermeister Marc Herter eröffnet wurde (oben). Volker Burgard (Klimadezernent) verriet, dass er Koch gelernt hat und plauderte wertvolle Tipps aus.

und zum Nachahmen anregten. Und so machte mancher Besucher noch einen Abstecher in den Weltladen, direkt gegenüber der Show.



**HIER KÖNNTE
IHRE ANZEIGE
STEHEN!**

Kontakt: Forum für Umwelt
und gerechte Entwicklung (FUGe)
Dorothee Borowski
Telefon (0 23 81) 4 15 11
Telefax (0 23 81) 43 11 52
E-Mail: fuge@fuge-hamm.de

Kristin Schölermann
MEDIENDESIGN

Alle Drucksachen: LAYOUT • GESTALTUNG
BILDBEARBEITUNG • LOGOENTWURF • DRUCK

Sonderkonditionen für
Existenzgründer und Vereine

Kentroper Weg 64 · 59063 Hamm

Telefon (0 23 81) 4 36 27 86

E-Mail info@schoelermann-mediendesign.de

Internet www.schoelermann-mediendesign.de

Kreideaktion zur Fairen Woche: Schüler*innen der Hammer Fairtrade-Schulen werben mit Kreide für den Fairen Handel

Claudia Kasten (Regionalpromotorin Eine Welt-Arbeit Hamm & Kreis Soest)

Im Rahmen der Fairen Woche schlossen sich die Hammer Fairtrade-Schools zu einer gemeinsamen Aktion zusammen, um auf den Fairen Handel aufmerksam zu machen.

Am 23. September wurde auf den Schulhöfen und dem Umfeld der beteiligten Schulen mit Kreide bunte Sprüche und Bilder rund um den Fairen Handel auf das Pflaster gebracht. Auf diese Weise wurden zahlreiche Passant*innen auf das Thema aufmerksam.

Neben der Realschule Mark be-

teiligten sich auch die Martin-Luther-Schule, die Friedensschule, die Marienschule in einem Gemeinschaftsprojekt mit dem St. Franziskus-Berufskolleg, das Elisabeth-Lüders-Berufskolleg sowie die Waldorfschule, die sich gerade in der Bewerbungsphase als Fairtrade-School befindet. Den Sprüchen

und Zeichnungen war deutlich anzumerken, dass sich viele der Schüler*innen Gedanken gemacht hatten und ihre Botschaft farbenfroh in die Welt bringen wollten. Und so wurde das Motto der Fairen Wochen „Fair handeln – Vielfalt erleben“ von den Schüler*innen mit Leben gefüllt.



Friedensschule



Martin-Luther-Schule



Elisabeth-Lüders-Berufskolleg



Marienschule gemeinsam mit
St. Franziskus-Berufskolleg



Realschule Mark



Waldorfschule

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag GEPA!

Bärbel Brune

Seit 1975 setzt sich GEPA (Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt) für Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit im Globalen Süden ein. Fünfzig Jahre Gepa! Anlass genug, um diese „Gesellschaft“ kurz vorzustellen und auch die Zusammenarbeit mit dem FUGE- Weltladen aufzuzeigen.

Am 14. Mai 1975 wurde die GEPA vom Kirchlichen Entwicklungsdienst Misereor und der Arbeitsgemeinschaft der Dritten Weltläden gegründet. Schon 1967 gab es übrigens den ersten Weltladen in den Niederlanden und Misereor bezog schon 1973 fairen Kaffee aus Guatemala.

Die Projekt- und Partnerkriterien wurden 1977 festgelegt. Mit dem Slogan „Jute statt Plastik“ gab es 1978 eine große Eröffnungsfeier und die Kritik an der Konsum- und Wegwerfgesellschaft wurde laut. Zu dem Zeitpunkt gab es schon 100 Weltläden in Deutschland!

Fairer Handel hat nicht nur etwas mit gerechten Löhnen zu tun, sondern auch mit dem Kampf gegen Kinderarbeit, dem Einsatz für Gleichberechtigung und einem nachhaltigen Anbau von Produkten. Transparente Lieferketten sind für GEPA Ehrensache und hohe Qualitätsstandards kommen auch bei den Produkten an, die zum Teil mit dem BIO-Siegel, Naturland Fair und dem Fairplus-Siegel gekennzeichnet sind. Letzteres möchte vor allem die „Pionierarbeit“ und die „Mehrleistung“ von GEPA im fairen Handel deutlich machen.

Mittlerweile beschäftigt GEPA 157 Menschen und hatte 2024 einen Jahresumsatz von 85 Millionen Euro, das ist eine Steigerung zum Vorjahr um elf Prozent. Vor allem Schokoladenprodukte sind der Wachstumstreiber. Zufrieden mit ihrer Situation sind auch die Menschen in Westafrika und Lateinamerika von den Kleinbauernge-



nossenschaften: Sie bekommen ausreichend Geld für ihre Kakao- und Sesambohnen, ihre Kinder können zur Schule gehen und die GEPA unterstützt sie bei den Problemen, die durch den Klimawandel entstehen.

Seit 1998 begleiten die Produkte der GEPA auch den Weltladen in Hamm, so berichtet Paula Sudhaus. Sie hat die Waren jahrelang von Wuppertal und später von Münster abgeholt, dafür auch im Nachhinein noch eine große Portion Anerkennung! Nun werden die bestellten GEPA-Produkte geliefert. Einige haben sich im Sortiment gehalten, zum Beispiel: Bolga-Körbe aus Bolgagras, die in Ghana gefertigt werden, ebenso wie Mangostreifen von

den Philippinen, Kakao aus Afrika, Sesamriegel, Bio Mascobado Zucker, Cafe Organico und der Locandona-Honig.

Sowieso liefert GEPA 40 Prozent der angebotenen Weltladenprodukte von ungefähr insgesamt 25 Lieferanten. Kunstgewerbeartikel würden hin und wieder gekauft, doch die Kundenbindung erziele man durch faire Lebensmittel, so berichtet das Ladenteam. Zur Weihnachtszeit werden faire und wohlschmeckende Schokoladenartikel angeboten, wie man auf dem Foto erkennen kann. Herzlich Willkommen im Weltladen, um die Produkte zu kaufen für eine faire Advents- und Weihnachtszeit!

Das Lieferkettengesetz, ein Zank-Apple zwischen Moral und Kapitalismus

Bärbel Brune

Schon in den FugE-news 2/2020 mitten in der Corona-Krise, stellte Claudia Kasten in einem überzeugenden Artikel die Notwendigkeit eines Lieferkettengesetzes vor. Am 29.4.2020 wurde dieses auf europäischer Ebene angekündigt und von der Initiative Lieferkettengesetz, der 94 zivilgesellschaftliche Organisationen angehören, sehr begrüßt.

Was ist danach passiert und wie sieht es heute aus? Ein kleiner Überblick:

Das deutsche Lieferkettengesetz wurde im Sommer 2021 mit der Zustimmung von CDU, SPD und Grünen beschlossen und 2023 trat es in Kraft. Die EU-Richtlinien kamen 2024 heraus. Ziel beider Regularien ist: Menschen, die in anderen Ländern für unsere Produkte arbeiten, sollen vor Ausbeutung geschützt werden, sie sollen in sicheren Gebäuden arbeiten, keinen schädlichen Chemikalien ausgesetzt werden und angemessene Löhne bekommen. Außerdem sollen keine Kinder als Arbeitskräfte eingesetzt werden und Umweltverstöße, zum Beispiel durch Entwaldung, verhindert werden. Dafür sollen auch hiesige Unternehmen Verantwortung übernehmen.

Natürlich klappt bei solchen Neuerungen nicht alles auf Anhieb und so hat der Staat den „Lernprozess“ für Unternehmen durch einen „dialogbasierten Ansatz“ unterstützt und nicht sofort mit Bußgeldern gedroht. Nun prüft Lidl tatsächlich die Löhne auf Bananenplantagen, lässt aber andererseits weiterhin die in den Läden angebotenen Textilprodukte zu Dumpinglöhnen in Bangladesch produzieren. Positive Wirkung zeigt das Gesetz in Ecuador, wo Gewerkschaften angehört werden und wiederum in anderen Ländern werden Maßnahmen gegen Kinderarbeit eingeleitet. Werden Menschenrech-



Großes Engagement für eine soziale Welt.

te nicht eingehalten, können die Betroffenen Beschwerde einreichen.

Die EU-Richtlinien gehen sogar noch weiter: Geschädigte können in Europa vor Gericht ziehen und Schadenersatz von den verantwortlichen Unternehmen fordern. Auch der Klimaschutz wird beachtet, da die Unternehmen einen Klimaplan vorlegen müssen, bei dem das Geschäftsmodell mit dem 1,5-Grad-Ziel in Einklang zu bringen ist.

Das sind doch kleine Erfolge für eine gerechtere Welt!

Doch nun will die Bundesregierung das Lieferkettengesetz in Deutschland und in Europa kippen, oder

zumindest verwässern. In der Kabinettsitzung am 3.9.2025 beschloss die Bundesregierung die „Abschwächung“ des Gesetzes. So müssen nur noch große Unternehmen die Lieferketten kennen und Menschenrechtsverstöße verhindern, allerdings müssen sie nicht mehr darüber berichten. Nun müssen zur endgültigen Änderung noch der Bundestag und Bundesrat zustimmen.

Unter dem Motto „Unsere Wirtschaft stärken“ werden Menschenrechte geopfert. Diese Änderungen hat die CDU im Koalitionsvertrag durchgesetzt und möchte auch auf Europaebene ein bürokratiearmes

und vollzugsfreundliches Lieferkettengesetz durchsetzen. So wurde dann auch im Juni durch den Rat der europäischen Regierungen vereinbart, dass nur noch Betriebe mit 5.000 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von 1,5 Milliarden Euro die Richtlinien erfüllen müssen und nicht wie zurzeit Betriebe mit 1.000 Beschäftigten und 450 Millionen Euro Jahresumsatz. Demnach würden tatsächlich nur einige 100 Betriebe europaweit erfasst.

Doch noch nicht ist alles entschieden!

In diesem Herbst soll ein Beschluss folgen und es gibt noch Chancen,

dass das Gesetz nicht aufgeweicht oder gar abgeschafft wird. Erschreckend ist die Nachricht, dass die Trump-Regierung, die aus der Weltgesundheitsorganisation, dem Klimaabkommen und dem UN-Menschenrechtsrat ausgestiegen ist, gegen das Lieferkettengesetz stänkert. Immerhin empörten sich einige Vertreter des Europaparlamentes: „Es ist ein noch nie dagewesener Vorgang, dass wir einem Drittstaat einräumen, unsere Gesetzgebung zu beeinflussen,“ so die umweltpolitische Sprecherin Anna Cavazzini der Grünen.

Hoffen wir, dass die Menschlichkeit und die Nachhaltigkeit auf un-

serem Planeten nicht der Wunschliste der großen Wirtschaftslobbyisten geopfert wird. Dafür sollten wir alle Einsatz zeigen!

Quellen:

Publik forum,
Ausgabe 9 und 16 2025,
taz 25.7, 22.8. u. 4.9.2025,
Presente 2/2025,
Newsletter Forum Eine Welt,
SPD Landesverband 2/25



- Fast 100 Veranstaltungen im Jahr für alle Altersgruppen
- Breitgefächerte Angebote
- Zusätzliche Projekte der lokalen Kreativen seit 2021: KulturSommer #h4, KulturFest h4, ...
- Überregionale Strahlkraft: Westfälisches Musikfestival Hamm und Internationales Jazzfest Hamm
- Umfangreiches Veranstaltungsangebot im Kurhaus mit Musiktheater, Schauspiel, Klassik, Jazz, Kabarett & Comedy
- Kindertheater und Klangkosmos Weltmusik im Kulturbahnhof
- Kulturförderung (Interkultur, freie Szene, Kultur & Schule, Kulturstrolche und mehr)
- Straßentheater & Konzerte open air: KunstDünger, Kulturzeit im Kurpark
- und und und ...

MEHR INFOS UNTER:

WWW.HAMM.DE/KULTUR



Hamm setzt auf Nachhaltigkeit und kommunale Entwicklungspolitik

Zum 1. August wurde mit Annika Behrens erstmals in Hamm eine Stelle zur Kommunalen Entwicklungspolitik besetzt. Claudia Kasten sprach für die FugE news mit der neuen Amtsinhaberin.

Bitte stelle Dich kurz vor.

Mein Name ist Annika Behrens und ich arbeite seit dem 1. August 2025 als „Koordinatorin für kommunale Entwicklungspolitik“ bei der Stadt Hamm. Zuvor habe ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin am UNESCO-Lehrstuhl für berufliche Bildung, Kompetenzentwicklung und Zukunft der Arbeit an der TU Dortmund gearbeitet. Hier habe ich unter anderem an internationalen Forschungsprojekten mitgearbeitet und Seminare zum Thema „Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung“ gehalten. Studiert habe ich Angewandte Fremdsprachen sowie Internationale Wirtschaftsbeziehungen, unter anderem in Köln, Freiburg, Straßburg und Granada.

Deine Stelle wird mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert. Wie heißt dieses Förderprogramm und was sind die zukünftigen Schwerpunkte Deiner Arbeit?

Meine Position wurde durch das Förderinstrument „Koordination kommunaler Entwicklungspolitik“ von Engagement Global bzw. der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) geschaffen. Dies ermöglicht es Kommunen, eine Förderung für Personalressourcen im Bereich der kommunalen Entwicklungspolitik zu beantragen. Insgesamt haben in Deutschland aktuell knapp 50 Kommunen eine sogenannte KEpol-Stelle („Kommunale Entwicklungspolitik“) besetzt. Meine Stelle ist im Büro des Rates der Stadt Hamm angesiedelt, ich arbeite aber auch eng mit den Kolleg*innen



aus dem Umweltamt zusammen.

Mit der Schaffung meiner KEpol-Stelle in Hamm sind drei konkrete

Ziele verbunden: Ein Schwerpunkt meiner Arbeit besteht in der Zusammenarbeit mit Hamms mexika-

nischer Partnerstadt Mazatlán. In den letzten Jahren sind, durch die Arbeit von Uwe Sauerland, in Zusammenarbeit mit unseren mexikanischen Partner*innen bereits gute Projektideen im Bereich Abfallmanagement und Bildung für nachhaltige Entwicklung entstanden. Diese sollen jetzt weiterentwickelt und umgesetzt werden. Ein weiterer Fokus meiner Arbeit liegt auf dem Thema „Faire und Nachhaltige Beschaffung“. Als Fairtrade-Town und Erstunterzeichnerin der Charta Faire Metropole Ruhr 2030 hat sich Hamm bereits klar zu einem fairen Handel und einer fairen Beschaffung bekannt. Dies jetzt auch innerhalb der Stadtverwaltung umzusetzen, wird eine meiner Aufgaben sein. Außerdem arbeite ich daran, ein Grundverständnis für eine kommunale Entwicklungspolitik in der Stadt Hamm zu schaffen. Dazu möchte ich Menschen in der Verwaltung, aber auch in der Zivilgesellschaft, für die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN sensibilisieren und gemeinsam Ideen erarbeiten, wie die Stadt Hamm zur Erreichung dieser Ziele beitragen kann.

Wie hast Du in den ersten Wochen deiner Arbeit in Hamm die Stadt und das Engagement von Gruppen, Institutionen, Vereinen kennengelernt und/oder empfunden?

Meine ersten Eindrücke von Hamm sind sehr positiv. Da ich in Dortmund wohne und aus Rheinhessen komme, kannte ich vor Antritt meiner Stelle zugegebenermaßen nur den Hauptbahnhof. Mittlerweile habe ich schon einige „nachhaltige Orte“ der Stadt kennengelernt, unter anderem den Auenpark und die renaturierte Lippeaue sowie das FUGe-Haus und den Eine Welt-Laden. Mein Eindruck ist, dass es in Hamm eine aktive Community gibt, der die Themen nachhaltige Entwicklung und kommunale Entwicklungspolitik sehr am Herzen liegen.

Letzte Woche war ich bei der Eröffnungsfeier des neuen FUGe-Ladenlokals in der Oststraße 12 dabei und war begeistert von dem großen Andrang und dem Gemeinschaftsgefühl, das dort spürbar war.



Was sind die nächsten „Projekte“?

Aktuell arbeite ich an Ideen und Möglichkeiten, um die Themen nachhaltige Entwicklung und faire Beschaffung stärker in den Fokus der Verwaltungsmitarbeitenden und der Stadtgesellschaft zu rücken. So werden wir zum Beispiel Ende des Jahres mit Unterstützung der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) ein Seminar zur nachhaltigen und fairen öffentlichen Beschaffung für Verwaltungsmitarbeitende anbieten. Aus diesem ersten Weiterbildungsangebot soll sich in Zukunft eine verstetigte Kooperation im Bereich faire und nachhaltige Beschaffung entwickeln. In Bezug auf die Städtepartnerschaft mit Mazatlán bin ich bereits in einen ersten Austausch mit unseren Kontaktpersonen auf mexikanischer Seite getreten. Hierauf bauen wir nun auf, um so schnell wie möglich gemeinsam an nachhaltigen Projektideen zwischen Hamm und Mazatlán weiterzuarbeiten. Sobald dies möglich ist, möchte ich unsere Partner*innen in Mazatlán dann auch besuchen, um gemeinsam vor Ort an Ideen zu arbeiten.

Dass ich dank meines Studiums Spanisch spreche, kommt mir bei der Arbeit mit Mazatlán zu Gute!

Was gefällt dir an Hamm besonders gut?

Besonders gut an Hamm gefällt mir, dass man den Akteur*innen hier nicht mehr erklären muss, dass Nachhaltigkeit ein zentrales Zukunftsthema ist. Ich habe den Eindruck, dass in Hamm viele Interessenvertreter*innen aus der Verwaltung, der Politik und der Zivilgesellschaft im Bereich kommunale Entwicklungspolitik an einem Strang ziehen und diese Themen bereits in der DNA der Stadt verankert sind. Dadurch musste ich (bisher) keine Überzeugungsarbeit leisten, um für diese Themenbereiche zu sensibilisieren.

Was ich außerdem als angenehm wahrnehme ist die Größe der Stadt Hamm. Mit etwa 180.000 Einwohner*innen ist Hamm zwar eine Großstadt, allerdings habe ich hier das Gefühl, dass „man sich kennt“ und die Wege oft kurz sind, da viele Akteur*innen bereits miteinander vernetzt sind und im Austausch stehen.

Für wen bist Du Ansprechpartnerin und wie kann man Dich erreichen?

Insgesamt stehe ich als Ansprechpartnerin zur Verfügung für alle Fragen, Ideen und Initiativen, die mit den Themen „kommunale Entwicklungspolitik“, „Agenda 2030“, „Faire Beschaffung“ und „Städtepartnerschaft mit Mazatlán“ in Zusammenhang stehen – das gilt auch für Menschen, die diesen Themen bisher vielleicht noch skeptisch gegenüberstehen.

Erreichen kann man mich am besten per Mail: annika.behrens@stadt. Hamm.de, aber auch unter meiner Telefonnummer im Rathaus: 023 81/17 35 95. Ich freue mich auf den Austausch!

Gute Nachricht für Anleger in Hamm: Nachhaltigkeitsfonds kommt endlich!

Manfred Rauschen und Karl A. Faulenbach

*Der Charme der Erneuerbaren Energien bestand immer auch in ihrer Regionalität und Bürgernähe. Viele Bürger*innen nehmen die Energiewende selbst in die Hand und starten mit einer Dach-PV oder einem Pelletkessel.*



Und dann?

Initiativen von Bürger*innen für gemeinsam geplante und finanzierte Windkraftanlagen oder Freiland-PV gibt es seit vielen Jahren. Anlagemöglichkeiten in Bürgerprojekte sind erprobt und stellen eine relativ solide Geldanlage dar. Zudem trägt die Beteiligung der Bürger*innen aus der Region erheblich zur Akzeptanz gegenüber Wind- und Solarenergie bei.

Und in Hamm?

Der mit großer Mehrheit wiedergewählte OB Marc Herter hat kurz vor der Kommunalwahl auf einem Wahlforum die Einrichtung eines regionalen Nachhaltigkeitsfonds zugesagt. Stadtwerke und Sparkasse Hamm werden in naher Zukunft ein solches Angebot für Investoren machen. Damit besteht endlich die Möglichkeit für eine nachhaltige und regionale Geldanlage, die dazu beiträgt, dass mit diesem Kapital

die Dekarbonisierung des Energiesystems in einer ehemaligen Bergbaustadt vorangetrieben wird. Mit dem Programm zur Klimawende, ergänzt durch den Klimafonds, kann die vom Rat beschlossene Klimaneutralität in Hamm 2035 erreicht werden. Für die Anleger*innen gibt es mit einer vermutlich besseren Verzinsung als für Spareinlagen einen finanziellen und nicht unerheblichen Nebeneffekt.

Erfolgreiche Sammelaktion für den Hammer Apfelsaft

Dorothee Borowski

Die Umweltverbände FUGe, NABU, BUND und Naturfreunde führten in diesem Jahr zum 13. Mal eine Apfel-Sammelaktion durch, bei der ungespritzte Äpfel von naturbelassenen, heimischen Obstwiesen aus Hamm und Umgebung zusammengetragen wurden.



Der Hammer Apfelsaft hat die Menschen in Hamm geeint. DANKE!

Die Sammler*innen freuten sich über die tatkräftige Unterstützung von mehreren Asylbewerbern und an einem weiteren Tag fanden sich Personen einer Wohngruppe ein, die zum guten Ertrag beitrugen. Beim Rütteln und Schütteln der Bäume und Aufsammeln des Obstes ergaben sich generation- und nationalitätsübergreifend aufschlussreiche Gespräche. Vielleicht haben wir auch eine Ehrenamtlerin gewonnen, die unser Weltladen-Team erweitern wird.

Ebenfalls neu ist, dass wir Bürger*innen, die um Mithilfe im eigenen Garten baten, unterstützen konnten. Jeder Baum, der nicht ge-

fällt wird, ist wertvoller Lebensraum für zahlreiche Tiere. Darunter sind vor allem bedrohte Tierarten wie Steinkauz – unsere kleinste Eule –, Schleiereule, Siebenschläfer, Fledermäuse, verschiedene Schmetterlinge und Käfer. Viele dieser Arten sind auf Höhlen, die oft in alten Obstbaumbeständen vorkommen, angewiesen.

Im Laufe der Jahre konnten wir aus den Erlösen 80 Bäume neu anpflanzen. Dadurch wird der Erhalt der Streuobstwiesen nachhaltig für nächste Generationen gesichert.

Bei der erfolgreichen Sammelaktion wurden fast zehn Tonnen

Äpfel zum Keltern bei der Raiffeisen Vital eG abgegeben. Davon beträgt die Saftausbeute rund 70 %. Eine Geschmacksprobe unter den Sammler*innen wird beim Dankeschön-Kaffetrinken für die gute Ernte dieses Jahres in den neuen Räumen Oststraße 12 gereicht.

Im Weltladen, beim Biohof Damberg, Schürmann's Genusswelten und der Getränke Oase kann der leckere Saft aus heimischen Äpfeln in 1 Liter-Flaschen zu je 2 Euro erworben werden.

Wir hoffen, auch im nächsten Jahr wieder viele helfende Hände gewinnen zu können.

Landwirtschaft und ein Sozialprojekt „erfahren“

Bärbel Brune

*Trotz sommerlich anspruchsvoller Temperaturen versammelte sich am Samstag, den 21. Juni 2025, um 13.30 Uhr eine Gruppe von 22 Radler*innen, um das Radfahrprojekt der FUGe wahrzunehmen.*

Über schöne Radfahrwege fuhren die Teilnehmer*innen quer durch den landwirtschaftlich geprägten Stadtbezirk Rhynern, um nach einer guten Stunde den Hof von Familie Schlieper in Wambeln im äußersten Süden des Hammer Stadtgebietes zu erreichen.

Seit 2017 arbeitet der Betrieb nach Biolandkriterien

und damit ist Christian Schlieper auch sehr zufrieden. Die Milch seiner vierzig Milchkühe verkauft er an die Molkerei Söbbecke, die „ehrliche“ Milchprodukte herstellt und nicht, wie Herr Schlieper ironisch bemerkte, Milchprodukte mit dem Aufdruck „Bio“, die aber „gestreckt“ und „gepanscht“ seien. Seine Milchkühe, die alle Namen haben, lagen genüsslich wiederkauend im Offenstall, aus dem sie nach Bedarf auf die Weide gehen können. Die frühen Melkzeiten jeden Tag wurden von den Gästen mit Hochachtung quittiert. „Sie wissen gar nicht, wie schön es ist, wenn man in aller Frühe die Sonne aufgehen sieht,“ so Bauer Schlieper.

Von der 70 ha großen Hoffläche werden ungefähr 15 ha als Weideland genutzt, auf der Ackerfläche wird Klee gras, Winterweizen, Gerste, Triticale und Ackerbohne angebaut. Die Ackerbohne verbessert die Bodenqualität, es braucht daher nicht viel gedüngt werden. Außer-



Eine spannende Einführung in die Biolandwirtschaft.

dem sät Herr Schlieper das Getreide mit größeren Abständen ein, so spart er Zeit und Geld, weil er nicht ständig „spritzen“ muss, was nach Biolandrichtlinien sowieso nur begrenzt erlaubt ist.

„Ja, zwei Wochen Urlaub an der Ostsee gibt es in diesem Jahr auch,“ erzählt Herr Schlieper. Dann übernimmt sein Vater, die Familie arbeitet eben zusammen. Seine Frau macht die Buchführung und die Kinder helfen auch schon mit.

Aufgefüllt von vielen Informationen und Eindrücken, fuhr die Gruppe dann über den Alleenradweg nach Rhynern, um sich bei Kaffee und Kuchen im „Café Mühle“ zu stärken.

Das Pilotprojekt „Viatores“ der Malteser Werke gGmbH (Abteilung Jugend und Soziales) in der schönen alten Villa „An der Windmühle“ verbindet Wohnen und Arbeiten für sieben Jugendliche und junge Erwachsene. So bekommen die jungen Menschen wieder eine Alltags-

struktur, werden ins Arbeitsleben eingeführt und stärken ihre Ressourcen im sozialen sowie im organisatorischen und handwerklichen Bereich. Betreut wird das Projekt von engagierten pädagogischen Fachkräften und einer eifrigen Hauswirtschafterin. Gearbeitet wird in zwei Schichten: Am Morgen wird gebacken, aufgeräumt und dekoriert, am Nachmittag steht die Organisation des Cafés im Mittelpunkt.

Von dem leckeren Kuchen waren alle überzeugt und beteuerten, nicht das letzte Mal hier gewesen zu sein! Geöffnet hat das Café von Dienstag bis Freitag von 14 bis 17 Uhr. Wir haben uns sehr gefreut, dass wir am Samstag zu Gast sein durften.

Am Café Mühle endete die beeindruckende Radtour. Es ist toll zu sehen und zu erleben, wenn Menschen beseelt sind von ihrer Arbeit und die Zufriedenheit durch ihre tägliche Arbeit auch ausstrahlen.

Stadtradeln wieder erfolgreich

Claudia Kasten

*Die Rekorde aus dem Jahr 2022 konnten zwar nicht geknackt werden – aber immerhin zeigten die Teilnehmerzahlen im dritten Jahr in Folge einen Anstieg. Am Stadtradeln nahmen im Aktionszeitraum vom 30. August bis 19. September 1.429 Radler*innen in 99 Teams teil. Das war die zweitgrößte Teilnehmerzahl in zwölf Jahren Stadtradeln.*

Besonders erfreulich: gut ein Drittel aller aktiven Radler*innen kamen über die Schulen. Und so stellten mit der Sophie-Scholl-Gesamtschule und dem Freiherr-vom-Stein-Gymnasium auch gleich zwei Schulteams die größten Teams im gesamten Teilnehmerfeld. Belohnt wurden sie mit fairen Fußbällen und Gutscheinen für den Weltladen. Schließlich trägt auch der faire Handel zum Klimaschutz bei und Gerechtigkeit und Klimaschutz lassen sich ohnehin nur im Team bewältigen.

Zu Beginn der Siegerehrung hob Rüdiger Schlothane vom Stadtplanungsamt die Bedeutung des Radverkehrs für eine Verkehrswende hervor. Trotz zahlreicher baulicher Verbesserungen am Radwegenetz, die in den vergangenen Jahren stattgefunden haben oder noch im Bau sind und den verbesserten Abstellmöglichkeiten an vielen Orten, komme es aber auch immer darauf an, die Bürger*innen für das Fahrradfahren zu begeistern, und dies sei auch in diesem Jahr wieder mit dem Stadtradeln gelungen. Erfreut zeigte er sich auch über die große Nutzung der Stadtradel-App durch die Teilnehmer*innen. Dies würde bei den weiteren Planungen helfen, da die App anonymisiert übermittle, auf welchen Strecken besonders viel Radverkehr stattfindet.

Bei einer kleinen Siegerehrung der besten Teams wurden die Fahrradfrohe Hamm – die Facebook-Gruppe als Team – mit den meisten Kilometern (24.779) und als drittgrößtes Team mit 58 Teilnehmer*in-



Die Gewinnerteams bei der Siegerehrung in der Stadtbücherei.

nen geehrt. Platz zwei in der Kilometerwertung belegten die 28 Radler*innen des Teams Radpunk-Cycles mit 13.414 Kilometern. Platz drei belegte das Team RWE Kraftwerke Westfalen & Gersteinwerk mit 9.363 km. Sie freuten sich besonders, dass sie damit einen Platz gegenüber dem Vorjahr gutmachen konnten.

In der Kategorie Schule gewann die Sophie-Scholl-Gesamtschule mit

118 Teilnehmer*innen und 8.237 Kilometern. Platz zwei belegte das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium mit 83 Teilnehmer*innen und 7.751 Kilometern vor dem Märkischen Gymnasium mit 39 Teilnehmer*innen bei geradelten 5.368 Kilometern. Insbesondere die Schüler*innen zeigten sich bei der Siegerehrung ehrgeizig und wollen beim Stadtradeln 2026 noch besser abschneiden.

Entwicklungspolitik auf dem Abstellgleis?

Ein Kommentar von Karl A. Faulenbach

Nachdem die Trump-Regierung ihre Entwicklungspolitik dank Elon Musk zerschlagen hat, gibt es in Deutschland weiterhin gegen alle Befürchtungen ein selbstständiges Ministerium für Entwicklung und wirtschaftliche Zusammenarbeit – allerdings mit einer Haushaltskürzung von rund 1 Mrd. Euro und einer jungen und unerfahrenen Ministerin Reem Alabi Radovan.

Ab 2027 müssen insgesamt rund 30 Mrd. Euro eingespart werden. Es ist zu befürchten, dass dies wiederum insbesondere zu Lasten der Entwicklungspolitik gehen wird. Darüber hinaus ist in den letzten Jahren auch die Katastrophenhilfe um fast 3 Mrd. Euro gekürzt worden

Deutschland hatte erst sehr spät die Vorgaben von 0,7% des BIP für die Entwicklungspolitik erreicht und steht derzeit mit 0,82 % an vierter Stelle der Geberländer.

Noch scheinen beide Parteien (CDU und SPD) bis 2045 die Klimaneutralität für Deutschland und die Vorgaben der SDGs bis 2030 einhalten zu wollen. Wenn man allerdings die Aussagen der Wirtschaftsministerin Katharina Reiche liest, kommen berechtigte Zweifel auf.

Bei der Flüchtlings-/Asylpolitik scheint sich eine von der CDU vorgegebene und eher AFD-nahe Abgrenzung gegen Migration durchzusetzen. Die eingeführten Grenzkontrollen widersprechen den Vorgaben der UN-Menschenrechtskonvention und dem Schengen-Abkommen. Für eine christliche Partei – so auch der Einwand der Kirchenkaum nachvollziehbar.

In der breiten Wählerschaft scheint die Kürzung des Entwicklungsetats eher auf Zustimmung, denn auf Ablehnung zu stoßen, weil immer wieder vermeintlich negative Einzelfälle (Radwegbau in Lima/Peru) herhalten müssen, um das Gesamtkonzept in Frage zu stellen.

Anstatt die globalen Zusammenhänge beim Klimaschutz, der Wirt-



schaft und den Fluchtursachen zu sehen und auf Augenhöhe mit den Ländern des Globalen Südens faire Rahmenbedingungen zu schaffen, wird insbesondere von der CDU der entwicklungspolitische Ansatz in enger Abhängigkeit von politischen Interessen gesehen. Stark reduziert werden soll das neue schon abgespeckte Lieferkettengesetz und die Richtlinie der EU. Diese von der Bundesregierung beschlossenen Änderungen hätten fatale Folgen für die Kontrolle der Verstöße bei den Lieferketten und unser Ansehen in den Ländern des Globalen Südens.

Die Finanzierung der Promo-

tor*innenstellen bleibt in diesem Jahr zwar stabil. Bedeutet allerdings durch Inflation und Lohnsteigerungen effektiv eine kräftige Reduzierung. Das hat Auswirkungen auf die beiden Promotor*innenstellen bei FUGÉ.

Was ist zu tun? Es gibt immer noch starke Kräfte in beiden Parteien, in den Kirchen, den Gewerkschaften, den NGOs sowie den Medien, ihre Wächterfunktion für internationale soziale Gerechtigkeit und Klimaschutz in die Waagschale zu werfen, um einen weiteren, noch radikaleren Abbau wie in den USA zu verhindern.

Sind Algen die Zukunft?

Marie Schellok

Wir verbinden mit Algen oft grüne, schleimige Dinger, die man eigentlich nicht zuhause finden möchte. Sie haben aber in vielen Bereichen ein riesiges Potential und werden oft unterschätzt.



Als Salat wird die Alge immer mehr geschätzt. Foto: Rodica (KI generiert)

In anderen Regionen der Welt wurde dieses Potential insbesondere bei der Ernährung schon entdeckt. Mittlerweile ist das Superfood langsam auch bei uns angekommen, wenn man beispielsweise an Sushi oder Wakame-Salat denkt. Rund 100 Algenarten werden derzeit als Nahrungsmittel genutzt und sie bieten viele wichtige Nährstoffe. Die genaue Zusammensetzung unterscheidet sich logischerweise nach Algenart, jedoch bieten sie meist viele Proteine, Omega-3-Fettsäuren, Ballaststoffe und Mikronährstoffe wie verschiedene Vitamine oder Eisen. Aufgrund ihrer Eigenschaften werden sie auch in Nahrungsergänzungsmitteln eingesetzt und eignen sich gut als Verdickungsmittel oder

Gelatineersatz. Leider ist oft eine höhere Menge an Jod enthalten, welches für eine normale Schilddrüsenfunktion nötig ist, aber die Schilddrüse bei einem Überschuss negativ beeinflussen kann. Die genaue Konzentration hängt von Faktoren wie Algen- oder Gewässerart ab, weshalb der Jodanteil mal mehr und mal weniger kritisch ausfallen kann. In jedem Fall sollte auf die empfohlene Verzehrmenge geachtet werden, damit ein gesunder und nährstoffreicher Konsum stattfinden kann.

Nicht nur bei der Ernährung bieten die pflanzenartigen Lebewesen viele Vorteile. Da sie im Meerwasser wachsen, werden keine landwirtschaftlichen Flächen und kein

Frischwasser zum Anbau verwendet. Außerdem wachsen Algen das ganze Jahr lang, wobei die Rate im Winter niedriger ist als im Sommer, aber nichtsdestotrotz werden Algen so gut wie immer produziert. Zudem können sie Schadstoffe filtern, CO₂ speichern und Sauerstoff freisetzen. Ökologisch gesehen bringen sie deshalb viele Vorteile. Für eine wirtschaftstaugliche Massenproduktion muss jedoch beachtet werden, dass nicht zu sehr in das Ökosystem Meer eingegriffen wird, was bei großflächigen Plantagen und Ernteflächen ein Problem werden könnte.

Zusätzlich zum Ernährungssektor gibt es andere Einsatzgebiete für Algen. Die Industrie hat ver-

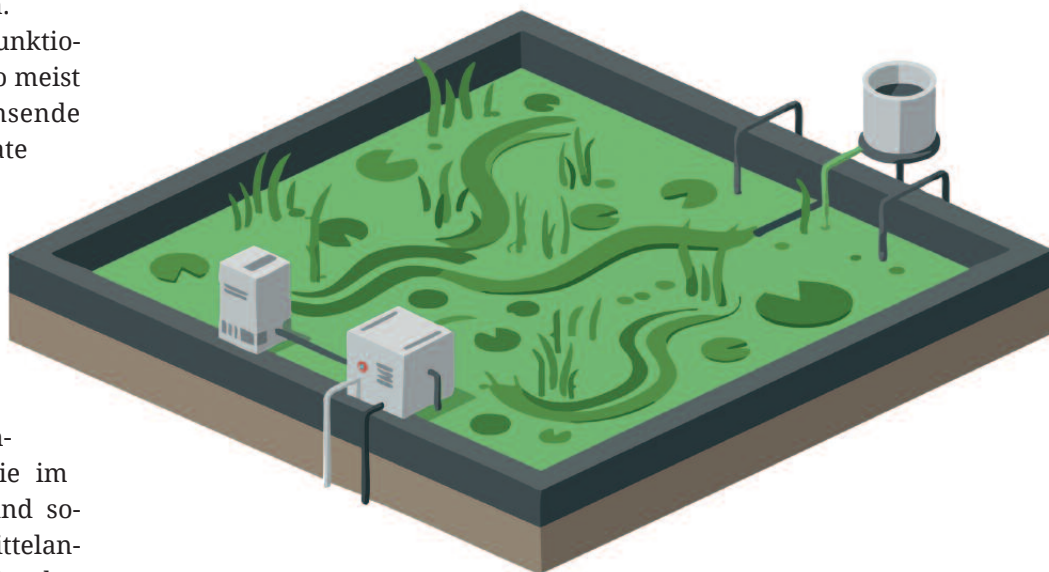
schiedene Nutzen für sie, wie z. B. für Abwasserreinigung, Biokraftstoff oder Plastikalternativen.

Die Abwasserreinigung funktioniert, indem Mikroalgen, also meist einzellige, schnell wachsende Algen, Schadstoffe, Phosphate und Stickstoffe aufnehmen und aus dem Wasser entfernen. Dadurch verbessert sich die Wasserqualität – ganz ohne Chemie!

Algenkraftstoffe sind eine Alternative zu herkömmlichen Biotreibstoffen, da sie im Wasser angebaut werden und somit nicht mit dem Lebensmittelanbau konkurrieren. Es scheint besonders für Flugzeuge eine Option zu sein, jedoch sind die Betriebskosten sehr hoch. Deshalb ist noch nicht klar, inwiefern sich Algenkraftstoff durchsetzen wird und es muss noch viel geforscht werden.

Besonders viel Potential bieten Algen als Plastikersatz. In diesem Gebiet wird ebenfalls noch viel Forschung betrieben und so entstehen vor allem plastikartige Verpackungen, die kompostierbar, essbar, auflösbar oder CO₂-bindend sind. Dadurch wird nicht nur das Müllproblem durch Plastik vermindert, sondern auch der Erdölabbau, der für die Herstellung von Plastik betrieben wird.

Beispielsweise bietet die Londoner Firma Notpla Takeaway-Lebensmittelverpackungen an, die mit Seetang statt mit Plastik beschichtet sind. Aber keine Sorge – das Essen schmeckt nicht algig. Denn die Seetangbeschichtung ist geschmacksneutral, bringt die Plastikeigenschaften mit, die man haben möchte und umgeht jene, die schlecht sind. So sind die Produkte stabil, fettbeständig, biologisch abbaubar und frei von Chemikalien. Außerdem produziert die Firma Einweg-Löffel oder sogar Papier aus Algen



Auch bei der Reinigung von Wasser spielen Algen eine immer größere Rolle. Die isometrische Illustration zeigt ein Algensystem für Feuchtgebiete mit einem Reservebehälter. Foto: vector (Adobe Stock)

und weitet ihr Sortiment immer weiter aus. Sie kooperieren mit einem Lieferservice und bieten ihre Produkte bei großen Sportevents wie dem Göteborg Marathon oder dem UEFA Women's Euro an. So konnten bereits zehntausende Plastikverpackungen ersetzt werden! Natürlich ist es für die Umwelt am besten, gar keine oder möglichst wenig Einwegprodukte zu benutzen, aber Waren aus Algen sind um einiges besser als Plastik. Dementsprechend stellen sie eine gute Alternative dar und bieten viele Möglichkeiten als Plastikersatz.

Schlussendlich lässt sich sagen, dass Algen richtige Alleskönner sind und in vielen Bereichen viel Potential mit sich bringen. Oft steht die Forschung erst relativ am Anfang und Probleme wie Betriebskosten oder die Frage der Massentauglichkeit stehen noch im Raum. Nichtsdestotrotz könnten sie helfen Umweltprobleme zu bekämpfen und sind darüber hinaus noch lecker und gesund!

Weitere Infos unter:

<https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/lebensmittel/kennzeichnung-und-inhaltsstoffe/marktcheck-essbare-algen-naehrstoffquelle-mit-potenziellem-gesundheitsrisiko-102668>

<https://www.zukunftsinstitut.de/zukunftsthemen/algen-als-rohstoff-der-zukunft>

<https://www.quarks.de/umwelt/klimawandel/darum-sollten-wir-algen-lieben>

<https://www.absatzwirtschaft.de/rohstoff-alge-eine-nische-mit-viel-potenzial-240963>

<https://www.ehlert-shop.de/blog/news/algen-als-lebensmittel>

<https://biooekonomie.de/nachrichten/neues-aus-der-biooekonomie/mit-algen-abwaesser-reinigen>

https://naturwissenschaften.ch/synthetic-biology-explained/applications/fuel_from_seaweed

<https://www.goclimat.de/artikel/plastikalternativen-plastik-aus-algen>

Klimagerecht und fair in Schule, Kita und Jugendhaus – es geht weiter

Ulrike Sturm und Claudia Kasten

Unser von der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW gefördertes Projekt startete in das zweite und damit letzte Schuljahr. Und seit der letzten Ausgabe der FUGe news können wir nun auch die Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages mit unserer vierten Piloteinrichtung, dem KUBUS Jugendkulturzentrum, verkünden. Am 5. Mai 2025 wurde der Vertrag unterzeichnet und sogleich Pläne für die weitere Zusammenarbeit geschmiedet.

KUBUS Jugendzentrum

Bereits in den Osterferien hieß es: „Werde Schokodetektiv“. Hierbei erforschten die Jugendlichen, woher die Schokolade eigentlich kommt, wie sie hergestellt wird und was „Fairer Handel“ bedeutet. Fortgesetzt wurde die Kooperation in den Sommerferien. Drei Tage lang ging es unter dem Motto „Eat for Future“ um eine klimafreundliche Ernährung. Auf dem Programm standen ein Ausflug zum Selbsterntefeld, klimagerechtes Kochen und Backen, Gärtnern, Besuche von Hofläden und dem Wochenmarkt und natürlich gab es viel zum Probieren und Naschen! Besonders schön zu beobachten war, wie die Kinder und Jugendlichen, trotz des großen Altersunterschieds von rund 15 Jahren, sich gegenseitig unterstützt und respektiert haben.

Seit einer kurzen Sommerpause geht es verstärkt um das Thema Fairer Handel. Das große Ziel: Noch 2025 faires Jugendhaus werden. Eine Steuerungsgruppe gibt es bereits. Produkte aus dem Fairen Handel werden – mit dem Wissen aus den Workshops – bereits am hauseigenen Kiosk verkauft. Und auch die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Fairen Handel und anderen Themen der Nachhaltigkeit wird gerade verstetigt. So finden regelmäßig Kochevents statt, anhand derer die Themen verinnerlicht werden können und zudem eine Menge Leckereien produziert werden.



Oben: Ein leckerer Ferienspaß im Kubus. Links: Müll-Workshop in der Carl-Orff-Schule.

Doch Fairer Handel spielt nicht nur bei der Ernährung eine wichtige Rolle. So fand zum Beispiel in den Herbstferien ein zweitägiger Workshop rund um das Thema Kleidung statt.

Carl-Orff-Schule

Nachdem sich die Carl-Orff-Schule im Schuljahr 2024/2025 intensiv mit dem Thema Müll auseinandergesetzt hat, wählte sie für das aktuelle Schuljahr das Thema Fairer Handel. Doch wie geplant, setzt sich das

Müll-Thema auch in diesem Schuljahr fort. Es wird auch weiterhin darauf geachtet, möglichst wenig Müll zu produzieren und den anfallenden Müll zu sortieren. Hierbei helfen auch die von den Schüler*innen gestalteten Schilder auf den Mülleimern. Als besonderes Erlebnis zum Thema werden die Schüler*innen der städtischen Abfallwirtschaft noch einen Besuch abstatten und am abwechslungsreichen Programm des ASH auf dem Wertstoffhof teilnehmen.

Nachdem es bereits einen Blühstreifen an der Schule gab, wurde diese für Insekten so wertvolle Ecke nun auch mit einem Insektenhotel aufgewertet. So werden die Schüler*innen und Besucher*innen auch in der kalten Jahreszeit immer



Die Ausstellung „Reise einer Jeans“ war Teil des Filmprojekts an der Martin-Luther-Schule.

an den Wert von Blühpflanzen erinnert, die nicht nur schön für das Auge sind, sondern eine wichtige Nahrungsquelle für die Insekten. Leckeres für die Menschen – in Form von Minze, Möhren und Beeren – wurden ebenfalls angepflanzt.

In diesem Schuljahr möchte die Schule erneut Fairtrade-School werden. Sie war es schon einmal, doch dann kamen andere Projekte, die viel Zeit in Anspruch nahmen. Dies soll sich jetzt ändern. Die ersten Schulworkshops rund um das Thema sind bereits geplant und selbstverständlich werden dann auch weitere Taten folgen. Besonders schön: an diesem Projekt arbeiten Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte gemeinsam mit.

Martin-Luther-Schule

War das Thema Nachhaltigkeit schon vor Projektbeginn ein großes Thema an der Schule, so hat es jetzt noch einmal deutlich Fahrt aufgenommen. Wie bereits im Schuljahr 2024/25 haben sich auch in diesem

Jahr die einzelnen Jahrgänge, bzw. Klassen, für eigene Themen entschieden, die dann in Kooperation mit uns durchgeführt werden sollen. Aber vor allem die Schüler*innen stecken voller Ideen. Nicht aufgegeben wurde die Idee, ein Balkonkraftwerk an der Schule zu installieren, um mit der Sonnenenergie die Handys zu laden. Eine solche kleine Photovoltaikanlage ist jedoch nicht ganz günstig. Und so kamen die Schüler*innen auf die Idee, gleich zwei nützliche Dinge miteinander zu verbinden. In einer von ihnen gestalteten Tonne sollen nun Pfanddosen gesammelt werden. So werden diese auf der einen Seite wieder dem Recycling zugeführt, auf der anderen Seite entstehen Erlöse, die dann in die Anschaffung des Balkonkraftwerkes fließen sollen. Doch die Schüler*innen möchten aus ihrer Idee nicht nur alleine einen Gewinn ziehen. Derzeit wird gemeinsam überlegt, welches Projekt im Globalen Süden ebenfalls von ihrer Sammelaktion profitieren soll.

Auch das Thema Mobilität lässt die Schüler*innen nicht los. So planen sie, in der neugegründeten E-Scooter AG auch zu lernen, wie kleine Defekte an einem solchen Scooter behoben werden können. Auch ein Flickkurs ist weiterhin gefragt. Und die Klimascouts haben bereits beschlossen, 2026 am Autofasten teilzunehmen. Ihnen war aufgefallen, dass etliche Schüler*innen noch mit dem PKW zur Schule gebracht werden und so möchten sie die bekannte Aktion dafür nutzen, für eine klimafreundlichere Mobilität an ihrer Schule zu werben. Mit ihren Ideen und Aktivitäten beschränkt sich die Martin-Luther-Schule jedoch nicht nur auf das Schulgelände, sondern tragen diese bei Veranstaltungen auch nach außen. So etwa, wenn ihr Film „Die letzte Chance“, den sie im Frühjahr mit dem Filmemacher Robert Biermann und der Autorin, Theaterpädagogin und Audiokünstlerin Denise McConell mit unserer Unterstützung gedreht haben, bei den

Hammer Kurzfilmnächten gezeigt wird. Das von „Kultur macht stark“ geförderte Projekt kam bei den Teilnehmenden, aber auch bei den Mitschüler*innen sehr gut an und wirkte noch lange nach.

Dietrich-Bonhoeffer-Kita

Alle zwei Wochen treffen sich die Welttreterkids. Kinder, die Interesse haben, sich mit Umweltschutz und Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen, sammeln Ideen zum Thema und helfen bei der Planung entsprechender Aktionen. Gemeinsam haben sich die Kinder für ein Lied und einen Tanz entschieden, um die Zugehörigkeit in der Gruppe zu stärken und auf ihre Themen aufmerksam zu machen. Und so erklingt immer wieder „Wir Kinder sagen Nein“ von Reinhard Horn in der Kita.

In den ersten Monaten unseres gemeinsamen Projekts haben schon zahlreiche Aktionen stattgefunden. So haben die Kinder erfasst, wie viel Müll in den einzelnen Gruppen anfällt und sich diesen genauer angeschaut. Dabei haben sie angefangen, sich mit dem Thema Mülltrennung auseinanderzusetzen. Sie stellten fest, dass die Kita auch eine Biomülltonne hat. Dies erweckte den Wunsch, selber zu kompostieren. Dabei wurden sie zu kleinen Forschern. Bis zu den Sommerferien beobachteten sie verschiedene Müllsorten, die sie in ein Aquarium – dem Müllfriedhof – eingefüllt hatten und schauten was passiert. Auf diese Weise erlebten sie zum Beispiel, wie der Biomüll fast verrottet war, während sich beim Alu und Plastik nichts tat. Ein ähnliches Projekt wurde mit der vergrabenen Unterhose durchgeführt. Beim Ausgraben der Baumwoll-Unterhose stellten sie fest, dass die Baumwolle bereits in der Erde zersetzt wurde, Kunststoffbestandteile, wie das Gummi oder auch Nähte sich jedoch kaum verändert hatten. Mit

dieser Motivation bauen die Kinder nun Mini-Komposter für Zuhause und mit dem nicht verrottbaren Müll eine Müllskulptur. Selbstverständlich achten sie auch streng darauf, dass der Müll in der Kita auch wirklich getrennt wird, während alle Eltern und Mitarbeiter*innen versuchen, so viel Müll wie möglich zu vermeiden. Während des Sommerfestes wurde das Projekt noch einmal allen Anwesenden an einem Stand vorgestellt und auch erklärt, warum alle gemeinsam auf das Thema Mülltrennung und -vermeidung achten.

Schulworkshops

Die unterschiedlichen Schulworkshops sind auch in diesem Schuljahr stark nachgefragt. Nachdem zwischen Mai 2024 und April 2025 bereits 61 Workshops mit 1.414 Teilnehmenden durchgeführt wurden, folgten bis zu den Herbstferien 2025 weitere Workshops, die von Multiplikator*innen und Ehrenamtlichen durchgeführt wurden. Und selbst für 2026 sind schon etliche Termine vergeben. Das Interesse und der Bedarf an Bildung für nachhaltige Entwicklung sind also weiterhin hoch. Insbesondere das Thema der Globalen Gerechtigkeit ist wieder stärker in den Mittelpunkt gerückt. So kommen sehr viele Anfragen zum Thema Fairer Handel und Schokolade. Hierfür wurde eine neue Workshop-Reihe aufgelegt, die bei den Teilnehmenden sehr gut ankommt.

Elternarbeit

Veränderungen in den Piloteinrichtungen sind nur möglich, wenn im Sinne des Whole School Approach alle Gruppen eingebunden sind. Die Gruppe, die von uns am schwierigsten direkt erreicht wird, sind die Eltern. So haben es die Schulen und die Kita übernommen, die Eltern mit einzubinden. Wir unterstützen



Das Thema Müll spielte auch in der Dietrich-Bonhoeffer-Kita eine Rolle.

insbesondere bei den niedrigschwelligen Angeboten, wie z. B. durch die Teilnahme an einem Fairen Frühstück oder einem Stand bei Festen, wie z. B. dem Sommerfest der Dietrich-Bonhoeffer-Kita.

Fortbildungen

Während der Projektlaufzeit wurden neue Referent*innen eingearbeitet, so dass das Team gewachsen ist. Neben beratenden Gesprächen in vielen Schulen, Jugendhäusern und Kitas findet am 26. November 2025 eine spannende Fortbildung für Multiplikator*innen und pädagogische Fachkräfte zum Thema Weihnachtsdüfte aus aller Welt statt, bei dem das Globale Lernen anhand von Gewürzen aus aller Welt mit allen Sinnen erprobt wird.

Wir freuen uns, dass wir „unsere“ Einrichtungen auf ihren Weg zu mehr Nachhaltigkeit begleiten dürfen. Die allermeisten Ideen sind in den Einrichtungen selber gewachsen, sie brauchten lediglich ein wenig Starthilfe von außen.

Mit Freude und Entdeckergeist zu den 17 Nachhaltigkeitszielen

Ulrike Sturm und Claudia Kasten

*Das SDG-Ferienprogramm hat erneut gezeigt, dass Kinder und Jugendliche oftmals mit viel Enthusiasmus an das Thema Nachhaltigkeit gehen. So waren viele unserer Programmangebote innerhalb kürzester Zeit ausgebucht. Wieder einmal hat es viel Freude bereitet zu sehen, mit welchem Vorwissen, aber auch Wissensdurst und Tatendrang die Teilnehmer*innen agierten. Eine große Freude war aber auch die Zusammenarbeit mit so vielen unterschiedlichen Kooperationspartner*innen.*

Den Anfang machten zwei Veranstaltungen mit dem Stadtteilbüro Westenheide. So war z.B. „Die Welt zu Besuch am Esstisch“. Gemeinsam wurde erforscht, wie eine klimagerechte Ernährung möglich ist und natürlich auch probiert, ob sie auch lecker ist. Beim Besuch auf dem Wertstoffhof erfuhren die Kinder, warum Mülltrennung wichtig ist und wie sie funktioniert. Im Anschluss wurde noch kreativ gebastelt.

Gemeinsam mit der Jugendarbeit Hamm Westen wurde eine Woche lang Ideen rund um den Klimaschutz gesammelt und ausprobiert. Hierzu gehörten Themen wie Kleidung, Ernährung, Müll und Mobilität. Höhepunkt war eine Exkursion zur Ausstellung „Globale Nachhaltigkeit“ in Bielefeld – natürlich mit der Bahn.

Im August ging dann eine weitere Gruppe auf Entdeckertour zum Wertstoffhof, wo der ASH bereits ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet hatte. Abschließend hieß es in Kooperation von MINT Workshop Hamm und dem NABU Hamm: Klimaforscher*innen gesucht! An drei Tagen erforschten die Teilnehmer*innen den Unterschied zwischen Wetter und Klima, bauten ein eigenes Messgerät und setzten dieses bei einer stadttökologischen Tour ein. Zum Abschluss besuchten wir noch den Boden-Klima-Lehrpfad und erfuhren dort, warum Böden wahre Klimahelden sein können, und maßen mit den eigenen



Im Pilsholz war Entdeckergeist gefragt.

Geräten die Temperatur- und Feuchtigkeitsunterschiede im Wald und in der Stadt. Bei rund 35 Grad waren die Unterschiede wirklich beeindruckend! Und so ganz nebenbei lernten die Teilnehmer*innen aller Workshops viel über die 17 Nachhaltigkeitsziele und wie sie alle zum Erfolg beitragen können.

Und kaum war das diesjährige Ferienprogramm abgeschlossen, fingen bereits die ersten Planungen für die nächsten Sommerferien an. An Ideen mangelt es nicht und mit solch tollen Kindern und Jugendlichen im Hinterkopf macht bereits die Planung viel Freude.

Das SDG-Ferienprogramm gibt es seit 2020. Damals teilten sich Ulrike Sturm und Claudia Kasten sowohl die Stelle als Regionalpromotorin für Hamm und den Kreis Soest als auch die Leitung eines Nachhaltigkeitsprojekts. Gemeinsam machten sie sich auf die Suche nach Kooperationspartnern, die – trotz der damals schwierigen Pan-

demie-Situation – Ideen für ein Präsenz-Angebot im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung hatten. Dank des guten Netzwerks fanden sich bereits im ersten Jahr lokale Gruppen, die etwas anbieten wollten. Seitdem sind unter

dem Motto „Gestalte deine Zukunft“ alle Weltretter*innen und solche, die es werden wollen im Alter zwischen 6 und 12 Jahren eingeladen, sich an vielen Aktionen in den Sommerferien zu beteiligen. Neben dem BNE-Zentrum Hamm bieten auch lokale Gruppen wie MINT Workshops, der NABU, die Wipfelstürmer und städtische Institutionen wie die Abfallwirtschaft, das Gustav-Lübcke-Museum oder das Umweltamt Mitmach-Angebote rund um die 17 Nachhaltigkeitsziele an.

Wir danken der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW für die finanzielle Unterstützung des Ferienprogramms im Rahmen des FUG-Projekts „Klimagerecht und fair in Kita, Schule und Jugendhaus“. Gemeinsam mit dem BNE-Regionalzentrum Hamm im Maxipark und dem Regionalen Bildungsbüro organisieren Claudia Kasten (Regionalpromotorin) und Ulrike Sturm (Projektleiterin FUG) das Gesamtprogramm.

Erfahrungen einer Multiplikatorin

Simone Richert

Liebe Leserinnen und Leser der FUGe Zeitschrift, mein Name ist Simone Richert. Ich bin 47 Jahre alt und Mutter von drei Kindern. Heute möchte ich euch erzählen, wie es dazu gekommen ist, dass ich Workshops für das Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung (FUGe) gebe, ein spannender Weg, den ich mir noch vor etwa zwei Jahren nicht hätte vorstellen können.

Alles begann 2019 in Hamm, als sich mein ältester Sohn bei der Fridays for Future-Bewegung engagierte. So entstand der erste Kontakt zur FUGe, ihren Mitarbeiter*innen und den Ehrenamtlichen. Schon damals war ich beeindruckt von der Freundlichkeit, Wertschätzung und dem Engagement für Jugendliche und den Umweltschutz. Es war mir eine große Freude, meinen Sohn und die wunderbaren Menschen, die ich dort kennenlernen durfte, zu unterstützen, eine Erfahrung, die mich auf vielen Ebenen bereichert hat.

Vor etwa einem Jahr erfuhr ich, dass FUGe Workshops in Schulen und Kitas anbietet, und dass dafür Referent*innen gesucht wurden. Mein Interesse war sofort geweckt, auch wenn ich mir zunächst nicht vorstellen konnte, selbst vor einer Klasse zu stehen. Aber im Hintergrund zu unterstützen und mitzulernen, warum nicht?

So kam es zu einem ersten Treffen mit Ulrike Sturm. Mein anfänglich mulmiges Gefühl verflog schnell durch Ulrikes offene, herzliche und unkomplizierte Art. Ich durfte sie bei den ersten Workshops begleiten und viel von ihr lernen. Auch informierte ich mich über die vielfältigen Themen, mit denen sich FUGe beschäftigt – das half mir sehr, die globalen Zusammenhänge besser zu verstehen.

Ich fühlte mich angekommen, zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Der Austausch und das Miteinander sind für mich eine große menschi-



Simone Richert ist mittendrin und vermittelt den Kindern spannende Einblicke in das Thema Müll.

che und intellektuelle Bereicherung. Das Vertrauen, die Ermutigungen und die konstruktive Zusammenarbeit haben mich darin bestärkt, meine Komfortzone zu verlassen und meinen ersten eigenen Workshop zu geben. Und was soll ich sagen? Es ist einfach großartig.

Ich war lange auf der Suche nach einer Tätigkeit, die mich erfüllt, die für mich Sinn macht und in der ich mich genau richtig fühle. Eine Aufgabe, in der meine Talente gefördert werden, in einem Umfeld, das Wertschätzung und Achtsamkeit wirklich lebt.

Ich durfte wachsen, neue Seiten an mir entdecken, die bisher geschlummert haben. Das hat mich motiviert, mich auch in eine ähnliche Richtung weiterzubilden. Es ist mir ein Herzensanliegen, Kinder und Menschen zu stärken, ihnen zu ermöglichen, Selbstwirksamkeit zu erfahren. Das ist so wichtig! Damit sie erleben, wie sie mit Leichtigkeit

und Freude ins Handeln kommen und mit Stolz auf sich selbst blicken können.

Ihnen zu helfen, achtsam mit sich selbst, ihren Mitmenschen und unserem wundervollen Planeten umzugehen. Denn wenn wir lernen, uns selbst freundlich und respektvoll zu begegnen, dann können wir diese Haltung auch gegenüber jedem Menschen, jedem Tier und der Natur leben.

Mit diesen Zeilen möchte ich mich herzlich bei FUGe und seinen Mitarbeiter*innen bedanken, bei allen Ehrenamtlichen, den Aktivist*innen und Förderern, die so vieles möglich machen. Bei den Lehrer*innen, die sich trotz eines vollen Lehrplans die Zeit nehmen, ihren Schüler*innen einen Besuch bei FUGe zu ermöglichen. Und bei den Kindern, die mir voller Begeisterung zeigen: Niemand ist zu klein, um groß zu sein. Von Herzen: Danke!

Neuer Workshop mit kritischem Blick auf unseren Konsum

Marie Schellok und Bärbel Brune

In vielen Städten werden „Konsumkritische Stadtrundgänge“ bereits angeboten, deren Ziel es ist, hinter die Fassaden der Angebote, Verlockungen und Werbung zu schauen und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie fairer und nachhaltiger Konsum aussehen kann.



Die Klasse 9 der Friedrich-Ebert-Realschule prüfte den Rundgang auf Herz und Nieren und brachte tolle neue Ideen ein.

In Hamm gibt es so einen Rundgang noch nicht und für FUGe war klar, dass diese Lücke zu schließen sei. Also machten wir (Marie Schellok und Barbara Brune) uns ans Werk. Die Entscheidung, den Workshop für Schulklassen der weiterführenden Schulen zu konzipieren, war schnell getroffen. Denn ab diesem Alter treten Jugendliche als Konsumenten in Erscheinung und verfügen durchaus schon über finanzielle Möglichkeiten „einzukaufen“.

Um eine aktive Beteiligung zu ermöglichen, wurden für vier Warengruppen, die die Jugendlichen ansprechen, Arbeitsmaterialien und Aufgaben entwickelt. Diese werden bearbeitet und jede Gruppe erkun-

det in der Hammer Innenstadt themenspezifische Geschäfte und die Möglichkeit nachhaltig einzukaufen. Die vier Warengruppen sind: Handy, Sport, Kleidung und Süßwaren.

Nachdem der Rohentwurf stand, gab es großartige Unterstützung von Frau Stupperichs Philosophiekurs der Klasse 9 aus der Friedrich-Ebert-Realschule. Einen Vormittag nahm sich die Gruppe Zeit, den vorbereiteten Workshop abzugehen und die Aufgaben zu bearbeiten. Anschließend gab es „Manöverkritik“ – es wurden Veränderungen vorgenommen und Ergänzungen wurden eingebaut.

Begrüßt wurde von den engagierten Schüler*innen eindeutig

das Thema als solches, aber auch die praktische Erarbeitung in Gruppen. Spannend und bereichernd wurde die Recherche in den Fachgeschäften empfunden, aber auch das Aufzeigen von Alternativen bei „Humanitas“, dem Weltladen und beim Handyreparaturladen an der Oststraße. So ging ein produktiver Vormittag zu Ende und der „Konsumkritische Workshop“ steht.

Von einer 7. Klasse der Marienrealschule und von einer 9. Klasse der Sophie-Scholl-Gesamtschule wurde der Rundgang schon vor den Sommerferien ausprobiert. Über weitere Buchungen freut sich FUGe!

Rückblick auf die Fachstelle für Eine Welt und Migrationsgesellschaft Sommer/Herbst 2025

Marcos A. da Costa Melo

*Während sich der Fachpromotor für Eine Welt Engagement in der Migrationsgesellschaft im Frühjahr 2025 vorwiegend mit Rassismus, Kolonialismus, Wegwerfgesellschaft und den Folgen der Mega-Projekte Chinas auf den Globalen Süden auseinandersetzte, befasste er sich im Sommer/Herbst insbesondere mit der Rolle der „Dritten Welt“ im Zweiten Weltkrieg. Darüber hinaus bedeutsam waren das Forum in Dortmund zur UN-Klimakonferenz in Belém/Brasilien und die Radiobeiträge zur Lage der Geflüchteten und Migrant*innen, v. a. der jesidischen und afghanischen Diaspora in Hamm.*

Bei einem kurzen Rückblick auf rund 20 Veranstaltung haben folgende Themen außerordentlich gute Resonanz erhalten:

Die vielfältige Ausstellung „**Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg**“ von Recherche International e.V., die aus 65 Bildtafeln, Kurzvideos, Landkarten und Interviews mit Veteranen und Zeitzeug*innen besteht, schildert u. a. die Rolle von Millionen Kolonialsoldaten aus Afrika, Asien und Ozeanien, die Europa vom Faschismus im 2. Weltkrieg befreiten. Diese Ausstellung wird seit Juni 2025 durch den Fachpromotor verliehen und wurde in zahlreichen Städten in NRW und im Bundesgebiet gezeigt. Sie war u. a. zwischen dem 2. und 12. Juni in der Auslandsgesellschaft Dortmund zu sehen. Ein Teil der Ausstellung mit dem Schwerpunkt Afrika wurde im Rahmen des Afro-Ruhr-Festivals zwischen dem 4. und 5. Juli vor dem Rathaus Dortmund präsentiert. Dort fand ein intensiver Austausch über das vergessene Kapitel der Geschichte bei rund 120 Interessierten des Festivals statt. Interessierte, die die Ausstellung ebenfalls zeigen möchten, wenden sich bitte unter dacostamelo@fuge-hamm.de an den Fachpromotor.

Im Rahmen des Projektes „**Interkulturelle Hammer Interviews**“ produzierten geflüchtete Frauen im Juni, August und Oktober weitere Radiosendungen im Bürgerfunk auf



Kolonialsoldaten für De Gaulles «Freies Frankreich» bei der Ausbildung in Kamerun. Eine Erfahrung teilten alle afrikanischen Kriegsteilnehmer im Dienst: ihre Diskriminierung als Schwarze gegenüber weißen Soldaten. ©Karl Rössel



Protagonistinnen der interkulturellen Interviews während der Sendung am 26. August auf Lippewelle Hamm. ©Claudia Wegener

der Lippewelle Hamm. Sie berichten über Rassismus und Diskriminierung im Alltag sowie in Ausbildung und Beruf, die ungleiche Behandlung, aber auch ihre erkämpf-

te Teilhabe in ihrer neuen Heimat Hamm. In jedem Erfahrungsbericht verarbeiten sie die Erkenntnis ihrer Migrationsgeschichte und geben diese weiter. Ein Fazit der Reihe „Hörbar!“ war: „Wir sind alle in mehr als einer Kultur zu Hause“.

Bei der Lesung „**Die schlimmste Zeit meines Lebens**“ berichtete Jihan Alomar am 4. Juli in der VHS Hamm über ihr Martyrium als Gefangene der Terrororganisation IS (Islamischer Staat) und ihre jesidische Identität. Die mehr als 40 Zuhörer*innen folgten ihren Worten in gespannter Stille. Trotz ihrer brutalen Erfahrung sprach Alomar mit ruhiger Klarheit – eine Haltung,

die viele Anwesende sichtlich berührte. Ein Monat danach, anlässlich des elften Jahrestags des Völkermords an den Jesiden am 3. August 2014 in Schingal/Irak, fand der Gedenktag „Das Licht des Jesidentums“ im Stadtteilzentrum Hamm-Norden statt. Mehr als 5.000 Menschen wurden damals getötet, 7.000 Frauen entführt und rund 400.000 Menschen mussten fliehen. Sibar Alpesos Schilderung der Flucht aus Shingal in einem Gedicht war besonders eindrücklich: „Eine Menschenmenge brach auf. Sie wurden zu Nomaden. Ihr Weg und ihre Linien sind schwarz. Sie marschieren einer nach dem anderen mit Schmerz und Leid. Sie sind Flüchtlinge. Sie wandern wie Nomaden von Ort zu Ort, von Land zu Land, werden wie Vögel ohne Flügel“. Jihan Alomar und Sebar Alpeso zeigen mit ihren Werken und Initiativen der jesidischen Community, wie persönliche Stärke, Erinnerung und Aufklärung zusammenwirken können. Sie zeigen auch, wie man schreckliche Erfahrungen verarbeiten und in positives gesellschaftliches Engagement umkehren kann.

Um die 20 Leute kamen zum Gesprächsabend **„Letzte Hoffnung Belém – Forum zur COP30 in Brasilien“** mit Dr. Thomas Fatheuer am 1. Oktober 2025 in die Auslandsgesellschaft Dortmund. Der Referent blickte meistens positiv auf die bevorstehende Weltklimakonferenz in Belém an der Mündung des Amazonas, da sie nach der enttäuschenden COP28 in Dubai/Emirate und COP29 in Baku/Aserbaidschan in einem demokratischen Land stattfindet und die Abholzung des Regenwaldes ein wichtiger Faktor bei der CO₂-Emission ist. Lulas Regierung ist zudem bei der Bekämpfung der Waldbrände Amazonas erfolgreich. Im Vorfeld der UN-Klimakonferenz sind traditionelle Gemeinschaften



Ein aufmerksames Publikum verfolgt in Dortmund das Forum zur COP30. ©FUGe Hamm

und Indigene Brasiliens bereits mobilisiert. Darüber hinaus hat die Wahl des Ortes Belém für Fatheuer nach dem gelungenen Weltsozialforum 2009 einen hohen symbolischen Wert.

Dank der Zusammenarbeit mit Amnesty International, Flüchtlingshilfe und Omas gegen Rechts zeigte der Promotor am 2. Oktober bei FUGe den Film „Kein Land für Niemand“, der sich mit der Abschottung Europas und den damit verbundenen Menschenrechtsverletzungen beschäftigt. Der Dokumentarfilm, der die Seenotrettung und den Rechtsruck in Europa in den Mittelpunkt rückt, nahm fast 70 Interessierte mit auf eine Reise durch politisch turbulente Zeiten – vom Mittelmeer über das EU-Parlament bis in deutsche Städte und Gemeinden. In eindringlichen Geschichten zeigt der Film eine zunehmend beängstigende Realität aus Sicht von Geflüchteten. Dabei analysieren Aktivist*innen, Politiker*innen und Wissenschaftler*innen die Dynamiken und Ursachen von geschürten Ängsten durch Rechtskonservative und -radikale. Im Anschluss an den Film diskutierten Birgit Holtz (Omas gegen Rechts),

Martin Kesztyüs (Flüchtlingshilfe) und Ulrich Baumert (Wipfelstürmer Hamm) über die Bedeutung der Seenothilfe an Europas Grenzen und die notwendige globale Solidarität jedes Einzelnen.

Der Fachpromotor blickt zuversichtlich auf die Veranstaltungen mit Gästen aus Brasilien, die im Oktober und November über die Ausbreitung des Sojaanbaus im Nordosten Brasiliens und die möglichen Folgen der bevorstehenden Ratifizierung des Mercosur-Abkommens referieren. Nicht zuletzt findet die faire Bio-Orangenaktion in der Region statt, die auf die Ausbeutung von Geflüchteten im Süden Europas aufmerksam macht und durch eine NRW-Vortragsreihe mit Gilles Reckinger begleitet wird.

Mehr zur Fachpromotorstelle:

<https://fuge-hamm.org/portfolio/interkultur-arbeit-im-rb-arnsberg>

*Das Interkulturellen Promotor*innen-Programm wird von der Landesregierung NRW gefördert.*

Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen



Promotor*innen
für Eine Welt

Aus der Region: Ehrenamtliches Engagement für die Eine Welt

Claudia Kasten

Es ist immer wieder beeindruckend, wie aktiv und engagiert sich die Menschen in Hamm und dem Kreis Soest für Nachhaltigkeit und vor allem für eine gerechte Welt einsetzen. Einige dieser außergewöhnlichen Beispiele stelle ich hier vor.

Lippstadt: Ausstellung „Durch Kinderaugen sehen. Gegen Missstände handeln.“

Die Steuerungsgruppe Fairtrade-Town Lippstadt nahm auch dieses Jahr den Tag gegen Kinderarbeit zum Anlass, um auf die – nach den aktuellen Schätzungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und UNICEF – 160 Millionen Mädchen und Jungen aufmerksam zu machen, die weltweit von Kinderarbeit betroffen sind.

Die zunächst in der VHS Lippstadt gezeigten Fotografien wurden in Mardin, einer Stadt im äußersten Südosten der Türkei, von Kindern aufgenommen, entwickelt und selbst ausgewählt. „Es sind 14- bis 17-Jährige, die allesamt gezwungen sind, zu arbeiten. Daher wirft die Ausstellung auch ein Schlaglicht auf das Thema Kinderarbeit in der Türkei“, sagt Dr. Jiska Gojowczyk vom SÜDWIND-Institut, die für die Ausstellungskonzeption verantwortlich war. Im Juli war die Ausstellung dann noch einmal für gut zwei Wochen im Nicolai-Forum ausgestellt. Einige Interessierte suchten gezielt die Räumlichkeiten auf, um die Ausstellung zu sehen. Zudem besuchten einige Klassen des INI Berufskollegs die Ausstellung. Sie waren sehr angetan und sind miteinander über das Thema Kinderarbeit ins Gespräch gekommen.

Kaffee-Parcours in Geseke

Die Steuerungsgruppe Fairtrade-Town Geseke nutzte das Hexen-



Am Stand konnten verschiedene Kaffeesorten probiert werden.

stadtfest am 28. September und den verkaufsoffenen Sonntag, um über den Fairen Handel zu informieren. Im Mittelpunkt stand dabei das Thema Kaffee mit einer Kaffeeverkostung, unter anderem des fairen Geseker Kaffees, der in Medebach bei der Firma Langen geröstet wird. Eine Ausstellung informierte über den Kaffee-Anbau und ein Geschicklichkeitsspiel forderte nicht nur die jungen Besucher*innen. Bei zahlreichen Gesprächen am Stand wurde das Anliegen der Steuerungsgruppe noch einmal deutlich. Und wer aufmerksam über das Fest lief und damit alle Buchstaben, die in den Schaufenstern versteckt wa-

ren, gefunden hatte, nahm an der Verlosung von hochwertigen fairen Produkten teil. So macht Fairer Handel wirklich Freude.

Handysammelaktion im Rahmen des Hollandmarktes

Bereits zum zweiten Mal startete die Steuerungsgruppe Fairtrade-Town Werl eine Handysammelaktion. Am „28.09.2025 haben wir neben Freude und guten Gesprächen 52 Althandys eingesammelt“ berichtet Thomas Schulte aus der Steuerungsgruppe. Mit etlichen Bürger*innen kamen wir ins Gespräch über die Sinnhaftigkeit der Wiederverwertung und nicht wenige haben noch

Altgeräte zu Hause, die sie gerne abgeben möchten. „Unsere Aktion war sehr erfolgreich, hat Spaß gemacht vor allem im Verbund mit dem Klimatreff. Wir sind zwar wenige, aber lasst uns gegenseitig unterstützen,“ so das Fazit der gelungenen Aktion.

Regierungspräsident Böckelühr öffnet Türen

Heinrich Böckelühr, Präsident des Regierungsbezirks Arnsberg, kam im AllerWeltHaus Hagen kürzlich erneut mit Expert*innen ins Gespräch, die sich im Regierungsbezirk für die Eine Welt-Arbeit stark machen. Anlass seines Besuchs war der neue app-basierte Stadtrundgang „hagen.colonialtracks“ zu kolonialen Spuren. Näheres dazu unter www.hagen.colonialtracks.de.

Neben Mitarbeiter*innen des Eine Welt-Netz NRW aus Siegen-Wittgenstein, Hamm/Hellwegregion/Kreis Soest, Bochum, Hagen/ENKreiss/Märkischer Kreis/Hochsauerlandkreis nahmen an dem Treffen auch teil: Monika Dülge, Geschäftsleitung des Eine Welt-Netz NRW, Christa Burghardt, Team-Vorstand des AllerWeltHaus, und Michael Eckhoff, Stadtheimspfleger und Vorsitzender des Hagener Heimatbundes als starker Partner der lokalen Eine Welt-Arbeit.

Interessante Impulse gab auch Dirk Heitlindemann aus dem Netzwerk Faire Metropole Ruhr, zu dem Hagen seit vielen Jahren gehört. Das Netzwerk arbeitet derzeit intensiv mit den Macher*innen der Internationalen Gartenausstellung IGA 2027 zusammen, die besonders auf Bildung für nachhaltige Entwicklung und Fairen Handel setzen. Regierungspräsident Heinrich Böckelühr unterstützt die Eine Welt-Arbeit vor Ort durch seine gute Vernetzung mit den Stadtspitzen der Region und öffnet gern per-



Die Steuerungsgruppe Fairtrade Town Werl und der Klimatreff sammeln gemeinsam alte Handys und machen gleichzeitig auf die Folgen für Mensch und Natur in den Produktionsländern aufmerksam.

Foto: Steuerungsgruppe Werl



Hoher Besuch am Gemeinschaftsstand der Hammer Fairtrade-Schulen, v.l.: Oberbürgermeister Marc Herter, Andzelika Stonkute (BUFDI bei FugE), Claudia Kasten (Regionalpromotorin), Oliver Krischer (Umweltminister NRW), Franz August Emde (Geschäftsführer Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW), Ulrike Sturm (Projektleiterin), Marco Düsterwald (VHS Hamm).

Foto: Reiner Mross

sönliche Türen, um Anliegen rund um globale Verantwortung lokal voranzubringen.

(von Claudia Eckhoff, Hagen)

BNE-Festival NRW in Hamm

Am 9. und 10. Oktober war es wieder soweit! Das Umweltministerium des Landes NRW und die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW luden BNE-Aktive und Interessierte in die VHS in Hamm ein, um gemeinsam über Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in den Austausch zu kommen und erprobte und neue Ansätze der pädagogischen Arbeit kennenzulernen.

Unter dem Motto „Lokal. Global. BNE.“ wurden „Zutaten“ gesammelt, die es für eine gute BNE braucht, die auch die globale Perspektive einbezieht.

Globale Krisen wie der Klimawandel oder soziale Ungleichheiten und ihre Folgen zeigen sich überall, auch vor unserer Haustür. Jede globale Handlung kann Einfluss auf unser Leben haben. Die Bildungsakteur:innen stehen vor der spannenden Aufgabe, die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) mit den Lebenswelten der Menschen zu

verknüpfen. Wie machen wir globale Zusammenhänge greifbar? Wie gelingt es, dass auch kleine Impulse große Veränderungen anstoßen? Und wie schaffen wir es, lokal-globale Themen anschaulich zu vermitteln und Zukunftsmut sowie Gestaltungsfreude zu wecken? Alles Themen, die auch uns als Promotor*innen beschäftigen.

Neben einer inspirierenden Auftaktveranstaltung war vor allem das Abendprogramm mit den Klimamonologen, einem dokumentarischen Theaterstück von „Wort und Herzschlag“, sehr beeindruckend. Begleitet von Musik und Gesang erzählten Leigh-Ann aus den USA und Daniyal aus Pakistan über die Folgen des Extremwetters infolge des Klimawandels in ihrer Heimat. Beiden Schauspieler*innen gelang es, das Publikum in das unfassbare Geschehen des Brandes von Paradise (USA) und den Überschwemmungen in Pakistan nach einer starken Gletscherschmelze hineinzuziehen. Regisseur und Autor Michael Ruf ist es in beeindruckender Weise gelungen, die mehrtägigen Interviews mit Leigh-Ann und Daniyal in ein kompaktes Theaterstück zu verpacken und so

auf emotionaler Ebene das Publikum anzusprechen. So war es für mich dann auch eher schwierig, im Anschluss über die Arbeit als Regionalpromotorin und den Projekten von FUGe zu berichten.

Ein weiterer Höhepunkt waren die Gemeinschaftsstände der Hammer Fairtrade-Schools und -Kitas sowie jener der Schulen der Zukunft beim Kreativmarkt. Hier wurden wir von tollen Schülerinnen der Marienschule und des Elisabeth-Lüders-Berufskollegs sowie von Ina Ölker von der Martin-Luther-Kita unterstützt. Ein herzliches Dankeschön für das Engagement, denn auf diese Weise konnte authentisch über das Leben einer Fairtrade-School und Fairen Kita berichtet werden. Aber auch die Worte von Oberbürgermeister Marc Herter, der auf die Bedeutung des Promotorenprogramms für BNE hinwies, taten neben allen inspirierenden Gesprächen an diesen zwei Tagen gut.





QUERBEET
Garten- und Landschaftsbau

bringt Kreativität in Ihren Garten.

Dachbegrünung	Wasseranlagen	Hickmann/Wulff GbR
Natursteinornamentik	Schwimmteiche	Im Leinenfeld 20 · 59063 Hamm
Planung und Beratung	Telefon 0 23 81 - 5 14 92	

lokal - engagiert - mittendrin

Bücher, Spiele, DVD's und CD's online über unseren shop auf
<https://www.buchhandlungmargretholota.de>,
 per Whatsapp an 0178 8763608
 oder telefonisch unter 02381 8769072!
 Lieferzeit in der Regel 1 Werktag!

 **Buchhandlung Margret Holota**

Hamm
 Weststraße 11
 Tel. 8769072

www.buchhandlungmargretholota.de

Auf dem falschen Pfad zum Klimaschutz!

Eine Rezension von Karl A. Faulenbach

Nach der neuesten Meinungsumfrage rangiert der Umweltschutz nur noch auf Platz 5 der Werteskala der Befragten.

Bei der derzeitigen Bundesregierung scheint das Thema ebenfalls weit nach hinten gerutscht zu sein. Umso wichtiger sollte für uns alle, insbesondere aber für die politisch und wirtschaftlich Verantwortlichen, die Lektüre dieses gerade erst erschienenen Sammelbandes sein. „Dieses Buch deckt die Schattenseiten der grünen Wende auf. Mit Stimmen aus dem Globalen Süden beleuchtet es, wie grüner Kolonialismus Ressourcen ausbeutet, bestehende Abhängigkeiten vertieft und wirklich nachhaltige Alternativen verdrängt,“ so der Text auf dem Buchcover.

Drei Herausgeber und weitere 23 Autoren – entweder Wissenschaftler*innen oder Umweltaktivist*in-

nen bzw. beides – lesen den auf grünem Wachstum bedachten Industrienationen gehörig die Leviten.

Für uns in Hamm, die wir ja politisch auf Wasserstoff setzen, weist die deutsche Soziologin und Mitherausgeberin Miriam Lang in dem Artikel der Wochenzeitung Freitag (Nr. 30/24. Juli 2025) mit dem Titel ihres Interviews „Plünderung wie zur Kolonialzeit gilt jetzt als Klimaschutz“ auf das Dilemma der neuen deutschen Energiepolitik hin: Unser zukünftiger Wasserstoff wird auf Kosten der Menschen vor Ort in Nordafrika oder in Südamerika produziert. Die einzigen Gewinner sind die Energiekonzerne und wir und die Interessen der jeweiligen Bevölkerung bleiben auf der Strecke.

Eine sicher anstrengende, aber wichtige Lektüre, weil sie neben fundamentaler Kritik auch Alternativen zum Greenwashing aufzeigt.

„Grüner Kolonialismus. Zwischen Energiewende und Globaler Gerechtigkeit“

Hrsg.: Miriam Lang, Mary Ann Manahan, Breno Bringel.

München 2025 (Ökom-Verlag)

25 Euro



Umweltpreis für Karl A. Faulenbach und Dorothee Borowski

Auch wir gratulieren unserem langjährigen ehemaligen ersten Vorsitzenden Karl A. Faulenbach sowie Dorothee Borowski, die seit vielen Jahren für FUGe haupt- und ehrenamtlich aktiv ist, zur Verleihung des Umweltpreises der Stadt Hamm.

Der Umweltpreis wird von der Stadt seit 1981 Hammer Bürger*innen verliehen, die sich durch ihr besonderes Engagement um den Umwelt- und Naturschutz verdient gemacht haben. In diesem Jahr erhielten gleich fünf Aktive den Preis. Alle fünf Preisträger*innen erhielten von der Stadt Hamm neben einer Urkunde und einem Blumenstrauß ein Preisgeld von 500 Euro, dessen Verleihung Arnela Sacic mit den Worten begleitete: „Ihr Engagement verdient Respekt und Aufmerksamkeit.“

Karl Faulenbach wurde für sein Engagement beim Knüpfen eines ganzen Netzwerkes aus Gruppen und Vereinen aus verschiedensten Umweltbereichen geehrt. Darüber ist er als mahnende Stimme für den Umwelt- und Klimaschutz in Hamm bekannt. So nutzte er auch an diesem Abend die Gelegenheit, die Stadt Hamm daran zu erinnern, dass sie 1998 zur „Bundeshauptstadt für Umwelt und Naturschutz“ ernannt wurde, ein Ziel, das man auch zukünftig im Auge behalten solle.

Neben ihren Aktivitäten für und

mit FUGe ist Dorothee Borowski vor allem für ihre jahrzehntelange Tätigkeit beim Naturschutzbund Deutschland (Nabu) als Leiterin der Kinder- und Jugendgruppe (Naju, Naturschutzjugend im Nabu) bekannt. Und so mancher (junger) Erwachsene erinnert sich noch gut an die prägenden Treffen in der Jugend. Dorothee Borowski erinnert sich noch gut an die Nachricht von der Verleihung des Preises, aber auch wie ihr Engagement begann.

„In der Straßenbahn, auf dem Weg zu meinen Enkelkindern er-

fuhr ich völlig überraschend von meiner Verleihung des Umweltpreises der Stadt Hamm. Ja, wie hat mein Umweltengagement angefangen? Auf dem ersten Eine Welt- und Umwelttag vor der Pauluskirche 1995 meldete ich meinen Sohn bei der NABU-Kindergruppe unter Leitung von Ursula Schölermann an.

Nun führe ich seit Jahren NABU-Kinder und Personen verschiedener Einrichtungen in die Natur, um sie erlebbar zu machen. Ein Gang in den Köhlingerwald oder ins Pilschholz beeinflusst unser Denken, Fühlen und Handeln auf positive Weise. Die Kinder erleben ein intensives Miteinander mit der Natur und kommen oft ausgeglichen, auch mal erschöpft und frohgelaut zurück. Neben den jahreszeitlichen Veränderungen in der Natur ergaben sich Kontakte zu FUGÉ. Die

Kinder lernten während der Gruppenstunde einen Praktikanten aus Kamerun kennen und es wurden aus den unterschiedlichen Landschaften Kakaopflanzen mit Äpfeln verglichen. Die Lebensfreude während einer Gruppenstunde im Februar ist vielen Teilnehmer*innen gut in Erinnerung geblieben. Zum ersten Mal tanzte Bristol im Schnee umher.

Das NAJU-Projekt „Junge Geflüchtete in die Naju integrieren“ führte uns mit Mahmoud zusammen. Gemeinsam bauten er, syrische und unsere NABU-Kinder ein Waldsofa und konnten auch ohne Worte auf Entdeckungsreise, in den für sie unbekannten Wald, gehen.

Noch heute freue ich mich, wenn ich von einer Mutter höre, dass ihr Enkelkind einen Waldkindergarten besucht, weil der Sohn

die Erlebnisse draußen während unserer Gruppenstunden in guter Erinnerung behält.

Eine Erzieherin macht in der Kita Naturerfahrungsspiele wie sie sie erlebte, ein anderer schreibt Fachbücher zu Vogelbestimmungen und wieder andere finden in der Landschaftsplanung ihre Erfüllung. Es ist erstaunlich, wie unmittelbares „Begreifen“ das Interesse für den späteren Lebensweg wecken kann.

Um „Man schützt nur, was man liebt – man liebt nur, was man kennt“ (Konrad Lorenz) zukünftig weiterzutragen, hoffen wir auf Mitstreiter*innen. Gern können Sie sich unter kindergruppe@nabuhamm.de melden.

Einen Preis für dieses Engagement bekommen zu habe, erfreut mich sehr.“

Besuch von Staatssekretär Niels Annen

*Auf Einladung der Stadt Hamm besuchte Niels Annen, Staatssekretär im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, unseren Weltladen sowie das FUGÉ und führte ein intensives Gespräch zur Rolle der kommunalen Entwicklungspolitik, der Bedeutung von Netzwerken und Vereinen wie FUGÉ und dem Promotor*innenprogramm.*

Bei einem fairen und vegetarischen Catering der Martin-Luther-Schule erfuhr der 52-jährige SPD-Politiker, wie gut Netzwerke in Hamm funktionieren, wie Kommune und Zivilgesellschaft zusammenarbeiten und welche große Bedeutung die Beziehungsarbeit der Promotor*innen für Demokratie und Eine Welt-Arbeit hat. Der geplante Besuch in der Marienschule musste

aus terminlichen Gründen ausfallen. Dafür informierten sich Vertreter*innen der Stadt über das Netzwerk der Hammer Fairtrade-

Schools und der besonderen partnerschaftlichen Arbeit der Schule mit einem Projekt in Brasilien.



Herzlich Willkommen, Andzelika Stonkute

Seit September 2025 ist Andzelika Stonkute unsere neue Bundesfreiwilligendienstleistende.

Wir freuen uns sehr über ihre Unterstützung, zumal es schon eine

ganze Reihe an Veranstaltungen gab, bei denen sie mitgewirkt hat.



Termine, Termine, Termine

Das Programm vom FUGe ist vielfältig. Alle aktuellen Termine finden Sie unter www.fuge-hamm.org

18. Februar bis 4. April 2026

Autofasten

Einfach mal den Automatismus unterbrechen und zu Fuß, mit dem Rad oder dem ÖPNV Wege erledigen.



14. Mai bis 03. Juni 2026

Stadtradeln

Aktion für eine gute Rad-Infrastruktur und Klimaschutz



STADTRADELN
Radeln für ein gutes Klima

12. April 2026

Mobilitätstag und Westfälischer Hansetag in Hamm

13.00-18.00 Uhr

Vor dem Bahnhof und dem Heinrich-von-Kleist-Forum und in der gesamten Innenstadt Klimafreundliche Mobilität und Verkehrssicherheit sind wieder Themen vor dem Hammer Bahnhof. Gleichzeitig findet der Westfälische Hansetag in der Innenstadt statt. Dort wird Hamm auch Hamm als Fairtrade Town vertreten sein.

20. Juni 2026

Der Eine-Welt- und Umwelttag

ist nach einer kleinen Pause im Maxipark zurück. Freut Euch auf ein umfangreiches Programm und Überraschungen anlässlich des Stadtjubiläums.

Jeden 1. Donnerstag und 3. Samstag

Verschiedene Aktionen und Veranstaltungen



Oststraße 12

Zusätzlich finden an jedem ersten Donnerstag und dritten Samstag eines Monats Veranstaltungen und Aktionen in unseren neuen Räumlichkeiten in der Oststraße 12 statt. Einfach vorbeikommen und überraschen lassen. Etwas Faires zu verkosten und zu erwerben gibt es dort immer!



Volkshochschule Hamm

vhs wirkt nachhaltig!

www.vhshamm.de

Gemeinsam mit uns Nachhaltigkeit (er-) leben!




VHS Hamm



@vhshamm

29.11.25 - 14.6.26

HÖR MAL HIN!

Hammer Dinge erzählen Stadtgeschichte(n)*



* Eine Hörspiel-Ausstellung zu 800 Jahren Hamm im Gustav-Lübcke-Museum

gustav Lübcke museum hamm
www.museum-hamm.de

Hammer:  **RUHR KUNST MUSEUM**

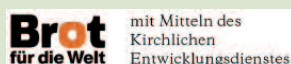
Geördert von: **PROVINZIAL**

Impressum FUGe-news · Eine-Welt- und Umweltmagazin für Hamm, 25. Jahrgang, Heft 2/2025

Herausgeber: FUGe e.V., Oststraße 13, 59065 Hamm
 Redaktion: Karl A. Faulenbach, Marcos Antonio da Costa Melo, Claudia Kasten, Michael Thon, Bärbel Brune
 Redaktions-anschrift: Oststraße 13, 59065 Hamm, Telefon (02381) 41511, Telefax 431152,
 E-Mail: fuge@fuge-hamm.de, www.fuge-hamm.org
 Layout: Kristin Schölermann Mediendesign, Hamm
 Bildnachweis: Titelfoto: Dorothee Borowski
 Druckauflage: 1500 Exemplare, gedruckt auf 100 % Recyclingpapier
 Anzeigenleitung: Dorothee Borowski, Telefon (02381) 41511, Fax (02381) 431152 oder fuge@fuge-hamm.de

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder oder sonstige Unterlagen übernehmen wir keinerlei Gewähr. Unterlagen werden grundsätzlich nicht zurückgeschickt. Die Redaktion behält sich Kürzungen und journalistische Überarbeitungen aller Beiträge vor. Mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung der Herausgeber wiedergeben.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Für den Inhalt dieser Publikation ist allein das Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung e.V., FUGe Hamm, verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW, der Stadt Hamm oder der NRW Landesregierung wieder.

Sie haben Schmerzen?

Kommen Sie zu uns!

Unsere Arbeitsschwerpunkte
 Rückenschmerzen, Gelenkschmerzen
 Kopfschmerzen, Gesichtsschmerzen
 CRPS – Komplexes Regionales Schmerzsyndrom
 Neuropathische Schmerzen
 Schmerzen bei Kindern und Jugendlichen

Für alle Krankenkassen!
 Sie haben Fragen? Rufen Sie uns an: 0 23 81 / 9 86 - 0

Klinik für Manuelle Therapie
 Ihr Zentrum für Schmerzmedizin
 Fährstraße 2 a • 59071 Hamm

Medizinisches Versorgungszentrum
 an der KMT Hamm
 Ostenallee 83 • 59071 Hamm

PhysioPoint e. V.
 Ihr GesundheitsStudio
 Ostenallee 107 • 59071 Hamm

Telefon 0 23 81 / 9 86-0 • Internet: www.schmerzmedizin-hamm.de

EP:Raschka

ElectronicPartner

EP:Einfach persönlicher.



Entdecke unser Engagement für mehr Nachhaltigkeit!

EP:Raschka
 Oststraße 18 | 59065 Hamm
 Telefon: 0 23 81/2 20 33 | www.ep.de

dovoba.de

Was haben eine WG und eine Genossenschaftsbank gemeinsam?



Zum Video!



Volksbank Hamm

RÖWA
 Die Bettenmacher



Röwa Buchenholz – unendlich wertvoll.

Röwa produziert seine Betten, Matratzen und Lattenroste ausschließlich am Standort in Süddeutschland und achtet bei der Lieferkette auf kurze Wege. Der wichtige Werkstoff Buchenholz stammt aus heimischen Wäldern und nachhaltiger Forstwirtschaft.

roewa.com

Ihr Röwa Fachhändler:

Betten Kutz

Schlafsysteme Wasserbetten Matratzen Rahmen Bettgestelle
 Bettenreinigung Schlafzimmer-Komplettlösungen

www.betten-kutz.de

Betten-Kutz GmbH | Ahornallee 2 | 59063 Hamm
 Tel: 02381 926058 | info@betten-kutz.de



Bioland-Hof
Damberg



HOFBÄCKEREI
EIGENES FLEISCH
HÜHNERMobil
GETREIDEANBAU
HOFLADEN




HOFLADEN geöffnet

DIENSTAG
MITTWOCH
DONNERSTAG
9.00 – 18.00 Uhr
16.00 – 18.30 Uhr

FREITAG
9.00 – 18.30 Uhr

SAMSTAG:
9.00 – 18.00 Uhr

BIOLAND-HOF DAMBERG
An der Ahse 22 – 59069 Hamm
☎ 0 23 85 / 69 20 1

www.bioland-hof-damberg.de



**Zahlen wie immer.
°Punkten wie nie.**

Jetzt mit der Sparkassen-Card¹ bei EDEKA und Netto bezahlen, PAYBACK °Punkte sammeln und gewinnen².

Infos und Teilnahmebedingungen auf: sparkasse.de/payback

¹ Debitkarte. ² Bei teilnehmenden Sparkassen, Partnern und Märkten.





Sparkasse Hamm





ASH
Abfallwirtschaft & Stadtreinigung Hamm

**Ein Hingucker im Advent
sind die abfallarmen Verpackungen!**

Ein besinnliches Weihnachtsfest wünscht der ASH.



www.hamm.de/ash



B.A.U.M. Consult GmbH
Alfred-Fischer-Weg 12
59073 Hamm
Tel. 0 23 81.30 721-0
www.baumgroup.de

Beratung für Nachhaltiges Wirtschaften, Energie und Umwelt

Nachhaltiges Wirtschaften

Betriebliches Mobilitätsmanagement &
Elektromobilitätskonzepte
CheckN – Nachhaltigkeitskompass auf Basis der
Sustainable Development Goals
Fachkräftesicherung durch familienbewusste Personalpolitik
Gemeinwohlökonomie und -bilanz
Nachhaltigkeitsberichterstattung (GRI, DNK)
ÖKOPROFIT
Regional- und Kommunalentwicklung
Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement
Veranstaltungsmanagement

Klimaschutz und Energiewende

Betriebliche Energieberatung
CheckA – Klimawandelanpassung im Betrieb
Energiemanagement
Energieaudit DIN 16247
Fördermittelbeschaffung und Steuererstattung
Kommunale Energie-, Mobilitäts- und Klimaschutzkonzepte

Forschungs- und Förderprojekte

Klimaschutz einfach machen.

MehrWert
für Ihr Gebäude

Wir bauen auf die Umwelt



Unsere Themen

Nachhaltiges Bauen
Energie-Effizienz
Bauen im Bestand
Bauphysik
Baubiologie

Unsere Angebote

Planen und Beraten
Energieberatung
Energieausweis
Sanierungs- und Neubauplanung

Qualifizieren
Fernlehrgänge
Seminare
Workshops
Inhouse-Schulungen

Öko-Zentrum NRW
Sachsenweg 8
59073 Hamm
Tel. 0 23 81.30 220-0
www.oekozentrum.nrw